

Silbern nebst sonstigem Text in andere Städte, wo sie mit Hilfe von Projektionsapparaten zu Vorträgen Verwendung finden und die Reisefreude nach Dresden in wirtschaftlicher Weise fördern sollen. Von besonderen lokalen Veranstaltungen sind die Unternehmungen des „Schaufenster-Wettbewerbes“ und „Dresden im Blumenstrauß“ genügend bekannt. Man sieht hieraus, wie der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, der älteste unter den Vereinen auf diesem Gebiete, still und ohne groß die Lärmtrommel zu schlagen, seinen verdienstvollen Weg um die Hebung unserer Stadt geht, man wird es aber auch begreiflich finden, daß er diesen Weg erfolgreich nur dann gehen kann, wenn ihm eine große Mitgliedszahl die Mittel dazu an die Hand gibt. Es sollte deshalb nicht nur der dabei in irgend einer Weise Interessierte, sondern auch jeder, der ein Herz hat für seine schöne Heimatstadt und ihr geistiges Aufblühen, in seine Reihen eintreten.

— In der Angelegenheit des Leipziger Vertrages veröffentlich das „Dr. Journ.“ eine Entscheidung des Ministeriums des Innern, nach der dieses die Beschwerden, die der Vorstand der Ostfrankenkasse für Leipzig, sowie die Vereinigung der bisherigen Distriktsärzte dieser Kasse gegen die Verordnung der Kreishauptmannschaft Leipzig vom 7. Mai d. J. erhoben haben, nicht für beachtlich erachtet. Es heißt darin: Nach § 56a des Krankenversicherungsgesetzes kann auf Antrag von mindestens 30 beteiligten Versicherten die höhere Verwaltungsbehörde im vorliegenden Falle die Kreishauptmannschaft Leipzig, die Gewährung der im § 6 und § 7 bezeichneten Leistungen (ärztliche Behandlung, Heilmittel, Krankenbaupflege) durch weitere als die von der Kasse bestimmten Ärzte, Arztabeten und Krankenbaudienst verfügen, wenn durch die von der Kasse getroffenen Anordnungen eine den berechtigten Anforderungen der Versicherten entsprechende Gewährung jener Leistungen nicht gesichert ist. Wird einer solchen Verfügung nicht binnen der gelegten Frist Folge geleistet, so kann nach Abzug 2 die höhere Verwaltungsbehörde die erforderlichen Anordnungen statt der zuständigen Kassenärztrei mit verbindlicher Wirkung für die Kasse treffen. Die nach Abzug 1 und 2 zulässigen Verfügungen der höheren Verwaltungsbehörde sind nach Abzug 3 endgültig. Zweifel ist über die Art und Weise der Ausübung dieser Befugnis und die Notwendigkeit und Angemessenheit der innerhalb der gesetzlichen Grenzen getroffenen Verfügungen nicht zu entscheiden. Denn insoweit sind die Verfügungen endgültig und jeder Anfechtung entzogen. Daher im vorliegenden Falle die gesetzlichen Voraussetzungen zu einem Einschreiten der höheren Verwaltungsbehörde auf Grund von § 56a, Abzug 2 gegeben waren, unterliegt seinem Zweifel und wird auch von den Beschwerdeführern selbst nicht bestritten. Das Ministerium des Innern kann noch eingehender Prüfung der gesamten hier in Betracht kommenden Umstände nicht finden, daß im vorliegenden Falle die Kreishauptmannschaft Leipzig von ihrem Befugnis einen mit dem Gesetz nicht im Einklang stehenden Gebrauch gemacht habe. Allerdings hat sie bei Anwendung der Bestimmung des § 56a, Abzug 2 eine sehr umfassende Tätigkeit entwickelt und dabei daß Verhältnis der Kasse zu den früheren und zu den neuen Kassenärzten im Wege des Vertrags mit den beiden ärztlichen Bezirksvereinen zu Leipzig in eingehendster Weise geregelt. Die Kreishauptmannschaft hat nun aber bei ihrer Regelung der Verhältnisse keineswegs alle Forderungen der ausländigen Ärzte bewilligt, sondern andererseits auch wertvolle Anstrengungen von Seiten der letzteren für die Kasse erreicht und überhaupt bei dem ganzen Vertragsabschluß, soweit es angängig war, die Lebensinteressen und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kasse zu wahren gehucht. Auch liegt ein Eingriff in die Vertragsrechte der Distriktsärzte durch die von der Kreishauptmannschaft getroffene Verfügung nicht vor; vielmehr ist die Kreishauptmannschaft in Erfüllung des mit den ärztlichen Bezirksvereinen geschlossenen Vertrags zunächst auf den Weg der gültlichen Verhandlung mit den Distriktsärzten gewiesen, den sie inmitteit auch tatsächlich betreten hat. Erst in zweiter Linie würden andere Maßnahmen zu ergreifen sein, aber auch nur solcher Art, wie sie nach Recht und Gesetz zulässig sind und im gleichen Maße auch der von der Kreishauptmannschaft vertretenen Kasse selbst zustehen würden. Die Umwandlung der Distriktsarztstellen in Kassenarztstellen im Sinne des neuen Abkommens aber gehörte zu denjenigen Bedingungen, die hier von der Kreishauptmannschaft augetragen werden mußten, da andernfalls die Wiedergewinnung der früheren Kassenärzte für den Kassendienst und damit die erhöhte ärztliche Hilfe für die Kasseumgläubeder nicht zu erreichen gewesen wäre.

— Die sächsischen Buchdruckereibesitzer hielten am 4. und 5. Juni in Altenburg verschiedene Versammlungen ab. Zuerst tagte die Neuerwerbungs-Genossenschaft deutscher Buchdrucker. Im verschlossenen Geschäftsjahre waren für 12 530 827 Mf. Versicherungen in Kraft. Die Prämienentnahme betrug 16 606 Mf. 90 Pf. Für Brandschäden waren 4669 Mf. 65 Pf. zu zahlen. Der Bericht wurde für richtig erklärt. Der Vorstand berichtete hierauf über die Verhandlungen mit dem Kaiserlichen Auffichtsamt in Berlin wegen der Erlangung der Reichsaufzettelung sowie die mit bewilligten Ausgaben.

der Weichstahlsektion, sowie die mit demselben vereinbarten Zahlungen und allgemeinen Versicherungsbedingungen. Die Versammlung gab hierzu unter Vorbehalt einiger kleiner Aenderungen einstimmig ihre Zustimmung. Für die Folge wird die Wirksamkeit der Genossenschaft auf die Gesamtheit der graphischen Betriebe ausgedehnt werden. Außerdem ist ein Betriebsfonds in Höhe von 500 000 M. zu schaffen, durch welchen die versicherten Mitglieder gegen eventuelle Nachschlagszahlungen auf ihre Prämien gesichert sind. Dieser Betriebsfonds ist bereits gezeichnet. Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet in einem Orte der Lausitz statt. Die zweite Tagung betraf die Sektions-Versammlung der Sektion VII (Sachsen) der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft. Nach dem vom Vorsitzenden auszugangsweise vorgetragenen Bericht zählte die Sektion im Jahre 1903 668 Betriebe mit 18 249 Vollarbeitern. Es kamen 247 Betriebsunfälle zur Anmeldung, welche 175 männliche und 87 weibliche Personen betraten. Entschädigt wurden 29 Unfälle, in 4 Fällen wurde die Entschädigung abgelehnt und 11 Fälle schwelen noch. Die Vorschrift betreffs Schuhvorrichtungen an Tiegeldruckpressen ist fast allenfalls gut Durchführung gelangt, sobald sich nur wenig Erinnerungen nötig gemacht haben. Diese Schuhvorrichtungen haben sich im allgemeinen bewährt, nur hat sich die Notwendigkeit ergeben, eine geeignete Vorrichtung zur Vermeidung von Unfällen bei dem vielfach üblichen Niederdrücken von Spießen während des Ganges der Maschine einzuführen. Um Entschädigungen wurden insgesamt 45 573,40 M. gegen 40 607,10 M. im Vorjahr gezahlt. Die Zahl der Rentenempfänger betrug Ende 1903 282. Die Versammlung beschloß, bei den Neuwahlen zum Genossenschaftsvorstande Herren Julius Möser zur Wiederwahl in Vorschlag zu bringen und sprach sich gegen die Geltendmachung von Negativansprüchen an zwei Sektionsmitglieder aus. — Als dritte tagte die ordentliche Kreisversammlung des Kreises VII (Sachsen) des Deutschen Buchdrucker-vereins. Eine eifige Tätigkeit hat der Vorstand in bezug von Kreiseinrichtungen entfaltet, u. a. hinsichtlich des Betriebss

der Einführung des Minimo-Druckerei-Tarifs. Von letztem ist eine neue Auslage in Vorbereitung. Der Buchgewerbliche Schutzverband hat sich vorteilhaft entwickelt und einen Ueberschuss von etwa 1400 Mf. ergeben. Durch Mitwirkung des Schutzverbands sind den Mitgliedern beträchtliche ansehnliche Schuldbeträge gerettet worden. Auch die Buchgewerbliche Auskunftsstelle hat sich bereits vorteilhaft betätigt. Der Bericht berichtet sodann die Konkurrenzverhältnisse im sächsischen Buchdrudgewerbe und die Auswirktheit des Submissionsmessens. Zu letzteren wird u. a. bemerkt, daß beispielweise die staatlichen Eisenbahnarbeiten in den letzten Jahren um mehr als die Hälfte im Weise heruntergedrückt worden seien. Um diesen Missständen zu begegnen, müssen die Prinzipale gemeinsam mit den Gehilfen sowohl bei den Beobachten vorstellig werden, als auch gegen die Schleuderkonkurrenten vorgehen. Die nach dieser Richtung hin gegebenen Unregelmäßen hätten sowohl bei den Prinzipalen als bei den Gehilfen Widerhall gefunden. Der hierauf erstattete Rechenschaftsbericht weist 8132,32 Mf. Einnahmen und 8116,92 Mf. Ausgaben auf. Das Vermögen der Kreisstelle betrug am Jahresabschluß 18 674,25 Mf. Der Voranschlag für 1906 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 5400 Mf., derjenige des Schutzverbands mit 8800 Mf. Die Versammlung genehmigte den Rechenschaftsbericht und entlastete den Vorstand. Im Anschluß hieran berichtete Herr Wilhelm Bär-Leipzig über die Tätigkeit des Ehren- und Schiedsgerichts, das im vergangenen Jahre 1195 einzelne Fälle zu behandeln hatte. Diese betroffen Nachprüfung von Rechnung gelieferter Druckarbeiten, Erstattung von Gutachten, Bezeichnung von staatlichen und städtischen Druckarbeiten usw. Schiedsgericht hatte sich auch das Schiedsgericht mit Bezeichnungen von preisunterstellten, in beschäftigten. Darauf beendete die Versamm-

Albin Udermann-Leudner, und zwar, dessen Bildnis für das Sachensämmer des Deutschen Buchgewerbehauses zu stiften und einen entsprechenden Eintrag in das Goldene Buch des Kreises VII (Sachsen) zu bewirken. Zum nächsten Punkte der Tagesordnung erhieltete der Vorsitzende Bericht über die Bestrebungen auf Zusammenchluss der tariftreuen Buchdruckereien im Deutschen Buchdrucker-Verein. Er betonte dabei die Notwendigkeit einer gemeinsamen Wahrnehmung der Interessen hinsichtlich der Tarif- und Konkurrenzverhältnisse, hierbei auf die Geschlossenheit der Gewerbeorganisation hinweisend. Am Schlusse berichtete Herr Hörtel aus Albau über die geplante Satzungänderung des Deutschen Buchdruckervereins und über die in Aussicht genommene Errichtung von Bezirksvereinen. Der vorliegende Satzungsentwurf wurde mit einigen vom Vorstande vorgeschlagenen Änderungen genehmigt. — Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins findet in Straßburg statt.

wohnes sich den vollen Genuss einer Wanderung im waldigen Gebirge so leicht bereiten können, wie Dresden, und in der jetzigen Jahreszeit mit ihrer langen Tageshelle erscheint es geradezu als eine Verpflichtung, immer einen beraus hinzuwiesen. Viele Leute machen es sich nicht klar genug, welch' große Erfrischung und Stärkung sie ihrem Geist und ihrem Körper, namentlich nach einem schwülten und warmen Tage, bereiten; viele freilich können sich den Genuss aber auch nicht, weil sie Bedenken haben, ihren Geschäften während des ganzen Nachmittags fern zu bleiben. Der leichtere für viele mögliche Umstand füllt jedoch weg, wenn man sich mit Hilfe des Eisenbahnfabriks klar macht, wie bequem man noch in den späten Nachmittagstage ist und eine Wanderung mit einem mehrtägigen Aufenthalte z. B. an der Elbe in unserer heitlichen Sachsischen Schweiz unternehmen kann. Der 4 Uhr 55 Minuten vom Hauptbahnhofe abgehende Personenzug bringt einen in 36 Minuten nach Böhlitz-Wehlen, so daß man nach anderthalbstündigem Aufstieg durch den Utterwalden Grund, der für jeden Naturfreund gerade jetzt unerträglich schöne Bilder bietet, um 7 Uhr auf der Bastel eintrifft, und man kann bequem zwei, drei Stunden die himmlische Ruhe, den herrlichen Waldesduft und die weltberühmte Fernsicht genießen, ehe man gestört ist, an den Abstieg nach Wehlen oder Radeberg zu denken, um die 1111 oder 1112 Uhr in Dresden wieder eintreffenden Personenzüge zu erreichen. Niemand, der bei der jetzigen warmen Jahreszeit mit ihren heißen Abenden einen solchen Ausflug unternimmt, wird anders als mit größter Begeisterung auf denselben zurückblicken. Dabei ist nicht unerwähnt zu lassen, daß die leibliche Verpflegung auf der Bastel dank der Fürsorge des ausgezeichneten Wirtes, Herrn Leustroth, bei durchaus angemessenen Preisen auch verhöntesten Ansprüchen Rechnung trägt und man sich in jeder Beziehung wohl fühlt.

- In gewohnter Weise soll Mittwoch, den 29. Juni, von nachmittags 4 Uhr an in "Hammels Hotel" das diesjährige Sommerfest des Frauenvereins für Dresden-Südosten gefeiert werden. Für die auch in diesem Jahre wieder mit dem Sommerfest verbundene "Wohltätigkeitsausstellung"

mit dem Sommerfest verbundene Verlosung sind dem Verein bereits eine größere Zahl sehr annehmlicher und wertvoller Geschenke zugegangen oder in Aussicht gestellt. u. a. mehrere wertvolle photographische Apparate, eine prächtige große Photographie vom Hofe der Wartburg in äußerst geschmackvoller Umrahmung, eine Rahmenchine, sogar wieder, wie im vorigen Jahre, ein leidlich ausgewachsenes lebendiges Schwan. Doch bedarf der Verein noch immer eine große Zahl weiterer Gewinne. Er wendet sich daher nochmals an alle seine Mitglieder und Freunde mit der Bitte, ihm zu Gewinnen geeignete Geschenke zugeben zu lassen. Alle Vorstandsdamen sind zu ihrer Empfangnahme mit bestem Dank bereit. Bei Ihnen sind auch noch Vize à 50 Pf. zu entnehmen. Den Schluss des Fests soll ein Tanz machen.

— Die beiden ersten Konzerte, die in diesem Sommer im Vorlese der Kunstausstellung stattfinden, sind auf nächsten Sonntag nachmittags 4 und abends bald 8 Uhr festgesetzt. Unter Leitung seines Chormeisters Otto Schäfer wird der Märkische Centralsängerbund aus Berlin u. a. folgende Kompositionen vortragen: "Wüchsen mir Flügel" (Weinzierl), Schwedischer Veschoror (Zander), "Was die Schwalbe singt" (Nünig), "Das deutsche Haus", "Es ist ein Traumlicht über dir, Hütchen, so traut", "Zu Stromburg auf der langen Brück". Zusammen mit den Sängern konzertiert die Militärkapelle des 2. Grenadier-Regiments.

Der Zwischenfall im Pommernbank-Prozeß.

In der Fortsetzung des Pommernbankprozesses kam es, wie an anderer Stelle bereits mitgeteilt wurde, zu der sensationellen Enthüllung, daß die Ungesagten Schulz und Romeid Hunderttausende zu Wohltätigkeitszwecken ausgegeben haben, um dadurch Titel und Ehren zu erwerben, und daß die Zahlungen zum größten Teile an den Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherrn von Mirbach, erfolgt sind. Hierzu schreibt die "Voss. Zeit.": "Doch der Oberhofmeister der Kaiserin bei seinen Beziehungen zu den zusammengebrochenen Banken und ihren Direktoren keine persönlichen Vorteile gesucht oder gefunden habe, unterliegt nirgends einem Zweifel; aber ebenso wenig ist zweifelhaft, daß er bei der Annahme von Spenden für kirchliche Unternehmungen vom Unglück einigermaßen verfolgt worden ist. Zuerst die Spielhagenleute, dann die Pommernleute! Sein frommer Eifer war großer als seine Menschenkenntnis. Die Herren Sanden und Schmidt zahlten erhebliche Summen für kirchliche Zwecke; Herr Sanden ward Kommerzienrat, Herr Schmidt Hofbankier der Kaiserin; jener saß im Gemeindeskirchenrat der Friedenskirche, dieser im Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein, im Kirchenbauverein, in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnisskirchen-Kommission; Mittel der Vereine wurden bei Herrn Schmidt und in Spielhagen-Uhandbrieten angelegt. Noch lange, nachdem das Strafverfahren gegen Schmidt und Sanden eröffnet war, erklärte der Freiherr v. Mirbach: 'Der Zusammenhang unserer Vereine mit den tiefchristlichen Ereignissen besteht darin, daß die Leiter dieser Banken durch das jahrelange allgemeine Vertrauen und die allgemeine Achtung, welche sie besaßen, zu Schatzmeistern unserer Vereine gewählt wurden und als solche ihres Amtes unter steter Kontrolle unserer Vorsände sorgfältig und zu unserem Dank gewalzt haben. Wir können uns daher nicht entschließen, über diese Männer abzurichten, ehe die Untersuchungen nicht völlige Klarheit gebracht haben.' Inzwischen ist dem Freiherrn von Mirbach zur Gewißheit geworden, wie schwer er sich in jenen Räubern gerettet hat. Dasselbe Misgeschick ist ihm dann mit den Herren Schulz und Romeid widerfahren. Tatsache ist zwar, daß, wie vorher Sanden, später auch Schulz Kommerzienrat wurde, und daß, wie vorher Schmidt Hofbankier der Kaiserin war, die Pommernbank den Titel 'Hofbank Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin' erhielt und ebenso damit eine kostlose Fellame trieb wie mit der Uffschrift 'Staatsaufsicht durch die königl. Preuß. Staatsregierung'. Aber es fehlt bisher an jedem Beweise, daß der Oberhofmeister diese Auszeichnungen gefürwortet hat. Es wird behauptet, daß Altesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft habe damals sein Gutachten gegen die Verleihung des Kommerzientatstitels abgegeben. Daß die Kaiserin nicht selbst die Verhältnisse einer Bank zu prüfen vermag, der sie ihr Hofdiplom verleiht, liegt in der Natur der Verhältnisse. Sie konnte nur der Empfehlung zuständiger Personen folgen, die allein für die Mahnung verantwortlich sind. In einem einen wie dem anderen Fall ist noch zu ermitteln, wer den erhangnißvollen Rat zu den Auszeichnungen gegeben und wer ihn mit zu vertreten hat. Und zu dieser wünschenswerten Klärung kann die Vernehmung des Freiherrn v. Mirbach wesentlich beitragen. Die "Kreuzitz." schrieb am 24. Mai 1901 über die Verleihung des Titel an Herrn Schulz und die Pommersche Hypothekenbank: 'Man schloß damals aus dieser Ehrung, daß die Uffsichtsbehörde wohl von den vielen ungünstigen Gerüchten über die "Pommersche" nichts vernommen habe, da sie doch unzweifelhaft vor jener Titelverleihung um Ankunft angekommen waren.'

der Auszeichnungen die Aufsichtsbehörde verantwortlich zu machen wäre, da sie zu jenen fachmäßigen Prüfungen bestimmt waren auf die sich ein Hofbeamter nicht versteht, noch zu verstellen braucht. Ueber Herrn v. Wirkbach ist nur behauptet worden daß er die Gelder für die von ihm geleisteten Kosten in Konto genommen habe, was er zweifelsohne im befreien Staunier getan hat. Hätte er gewußt, daß die Herren Schulz und Kornelius nicht gemeinnützige, sondern geschäftliche Zwecke dienten müßte man das erworben, daß er sie zurückgewiesen hätte. Darüber sich vor Gericht zu erkennen, wenn Herrn v. Wirkbach sicher nur willkommen sein. Für die Offenheitlichkeit ist es nicht mehrzeit möglich, zu erfahren, inwiefern die Herren Schulz und Kornelius wirtschaftlich durch vermehrliche Liebesgaben Eben und Lief erwerben hofften, und zwar nicht nur zu ihrem Nutzen sondern zum Vorteil ihrer Banken. Dieser Umstand ist höchstwahrscheinlich und entscheidender Tugendweise. Von der Belehrung hängt es von sie die Gelder der Bank zu ihrem persönlichen Nutzen verbraucht oder zum Nutzen der Bank verwandelt haben — Das ist z. B. bemerkt zu dem Zwischenfall u. a.: Die Verteilung des Todes-Hofbank an die Pommersche Hypothekenbank ist von einem anderen Interesse für die Allgemeinheit. Denn damit gelang es der Bank, in manchen Kreisen das Misstrauen, daß ich bereits gegen sie zu reagen begonnen, zu beschwichtigen. Ja, hier und da uns besonders an Stellen, die einer solchen Auszeichnung Gewicht beigelegen gewohnt sind, wurden die Papiere der Bank, besser Weiß später mit so schweren Verlusten verknüpft war, gewiß für besonders wertvoll angesehen, für wertvoller als die Papiere anderer Hypothekeninstitute, die zwar nach soliden Grundbüchern verwaltet sind, aber einer solchen äußeren Auszeichnung entbehren. Das ist der eine Gesichtspunkt, unter dem die Enttäuschung eine so tiefe Indignation hervorrufen muß. Darüber kann natürlich auch die Art der Verwendung der Gelder, mögen sie immerhin für Kirchenbauten und Wohltätigkeitsanstalten gegeben sein, nicht hinweggehen. Ja, die Verlumming darüber ist um so größer, je mehr diese Verwendung täuschen sollte über die eigentlichen Zwecke der Geldgeber, und in einem je peinlicheren Mißverhältnis sie steht zu der unbefugten Verfügung über die Gelder von Ultionären und Pfandbriefbesitzern, und zu den Schiebungen, mittels deren auch in diesem Falle Ausgaben für die Pommernbank aus den Mitteln einer Tochtergesellschaft bestritten wurden. Jedebfalls läßt sich heute schon sagen, daß wichtiger als der Pommernbank-Prozeß das Bedürfnis darnach ist, Bürgschaften dafür gegeben zu sehen, daß in Zukunft Vorcommissionen wie die Herauge von Geldern der Pommernbank für Kirchenbauten und Wohltätigkeitsanstalten, bei uns unmöglich gemacht werden. Wird das erreicht, dann können die frangierten Geschäftsbüros der ehemaligen Hofbank, die längst zu Makulatur geworden sind, und ihr Geschäftsschild, das in irgend einem Schuppen vermobert, noch zu einem Wahrzeichen werden, daß in Deutschland solche Verirrungen und Verschlägungen am schärfsten verurteilt werden.

Tagessgeschichte

Deutsches Reich. In Gegenwart der Spalten der Bibl. und Militärbehörden sowie eines großen Publikums wurde gestern in Danzig die 18. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft durch den Prinzen Friederich Heinrich von Preußen eröffnet.

In sämtlichen 11 Landtagswahlbezirken des Herzogtums Coburg siegten, wie der „Voss. Sta.“ gemeldet wird, die bürgerlichen Kandidaten gegen die Sozialdemokraten.

Das Kieler Consistorium hatte im März 1903 den evangelischen Geistlichen den seelsorgerischen Auspruch bei der Unterbringung von Aschenurnen auf kirchlichen Begräbnisplätzen gestattet. Jetzt erlässt aber, wie die "Kieler Zeitung" meldet, die Kirchenbehörde eine neue Verfügung, nach der die Mitwirkung der Geistlichen an der Beisehung einer durch Feuer bestatteten Leiche nur in einer die Hesentlichkeit ausschließenden Form erfolgen dürfe.

Der Prozeß Hoensbroech-Daßbach über die Nachweisbarkeit des jesuitischen Grundbades „Der Friede heißtigt die Mittel“ hat zwar mit einem formal-juristischen Erfolge des Abg. Daßbach geendet, aber nur insofern, als das angerufene Gericht sich der jöchlichen Entscheidung entzogen hat. In der Sache selbst hat, wie die „Frontf. Stg.“ treffend ausführt, nach dem Urteil aller Unbefangenen Herr Daßbach sehr schlecht abgeschnitten. Es ist nicht unsere Sache, hier zu entscheiden, wer Recht hat. Aber wenn jemand öffentlich erklärt, er zahle 2000 Gulden demjenigen, der nachweisse, daß sich der freitlige Soß in jesuitischen Schriften finde, und wenn dieser dann demjenigen, welcher sich dazu anbeiztig macht, mit allerhand Kniffen und Ränken zu entgehen sucht, so ist das ein Verfahren, das sich selbst richtet. Graf Hoensbroech, der ja aus seiner früheren jesuitischen Zeit die nötige Materialkenntniß besitzt, ist, um eine Entscheidung zu ermöglichen, so weit wie möglich entgegengekommen. Er wollte sich der Entscheidung eines Schiedsgerichts unterwerfen, vorausgelegt, daß durch die Zusammenlegung dessen Unparteilichkeit gesichert werde. Daßbach wollte aber nur solche Schiedsrichter, bei denen eine Vereinigungsmöglichkeit zu seinen Gunsten wahrscheinlich war. Graf Hoensbroech veröffentlichte darauf sein Beweismaterial und wollte eine gerichtliche Entscheidung auf Grund des § 607 des Bürgerlichen Gesetzbuchs einstreiten, da er das Daßbachersche Angebot als eine Auslobung im Sinne dieses Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuchs auffaßte. Es ist nun überaus charakteristisch, wie Daßbach vor dem Trierer Gericht eine materielle Entscheidung auf jede Weise zu hindern suchte, wie er erst die Anwendbarkeit des § 661 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, Auslegung eines Preises, behauptete, wonach er zu bestimmen habe, ob der Preis verdient sei — er wollte also Richter in eigener Sache sein —, und wie er dann, als das Gericht den Klageantrag zunächst doch zuließ, mit den kleinlichsten Wortspaltereien das Thema zu verrücken suchte, wobei es ihm gar nicht darauf ankam, sich mit dem, was er früher selbst als Beweissthema aufgestellt hatte, in Widerstreit zu bringen. Sie beschäftigte keinen Tag seines Prozesses einen einzigen Augenblick mit dem eigentlichen Sachgegenstand.

legen. So handelt keiner, der keiner Sache sicher ist, und Herr Dasbach hat durch diese Tatsatz mehr zugegeben, als er überhaupt von vornherein zu bestreiten vermochte. Die schliegliche Entscheidung des Gerichts, daß es sich hier um keine Auslobung, sondern um die Merkmale einer Wette handle, die nicht einfließbar sei, ändert nichts an dem Eindruck des Dasbachischen Rückzuges.

Zur Eisenbahnfrage hat Staatsminister v. Brauer in der badischen Ersten Kammer bei Beratung des Eisenbahnbudgets bemerkenswerte Mitteilungen gemacht. Er erklärte, er bedauere, daß der Zeitpunkt für die Schaffung von Reichseisenbahnen verpaßt sei. Baden deneke nicht daran, mit Preußen in eine Eisenbahngemeinschaft zu treten, wie dies Hessen getan habe. Eine Betriebsmittelgemeinschaft sei geboten, und in dieser Beziehung habe in Frankfurt eine vertrauliche Vereinbarung stattgefunden, der Minister v. Budde und er selbst beigewohnt habe. Weitere Schritte würden geprüft werden. Auch die Personenstariffrage sei besprochen worden; hier lägen die Schwierigkeiten bei Baden, daß ungnern das Kilometerlohn aufzufachen wolle, und bis

Aus Karlsruhe wird berichtet: Von der Steuerkommission der zweiten Räume ist mit acht gegen vier Stimmen eine Regierungsvorlage, betr. Warenhaussteuer, angenommen worden, welche den Gemeinden durch Einführung der Warenhaussteuer neue Einnahmequellen verschaffen will. Nach dem Entwurfe sollen Kleinhandelsbetriebe, die in Baden ihre Hauptniederlassung haben und deren Jahresumsatz wenigstens 200 000 Mfl. beträgt, eine Warenhaussteuer als Gemeindeabgabe zu entrichten haben, wenn sie nach der Verschiedenheit der Warengruppen, der Zahl der beschäftigten Personen und der Art des Geschäftsvorhabens als Warenhäuser anzusehen sind. Ferner unterliegen dieser Steuer auch Filialen von außerhalb Badens betriebenen Warenhäusern, wenn der Jahresumsatz der Filialen mindestens 30 000 Mfl. beträgt. Die Warenhaussteuer beträgt bei einem Jahresumsatz bis zu 400 000 Mfl. ausschließlich 20 Pf. von 100 Mfl. Umlauf, bis zu 600 000 Mfl. ausschließlich 30 Pf., bis 800 000 Mfl. 40 Pf., bis 1 000 000 Mfl. 50 Pf., bis 1 100 000 Mfl. ausschließlich 60 Pf. und von jedem weiteren angefangenen 100 000 Mfl. 10 Pf. weiter von 100 Mfl. bis gesamten Umlaufes. Die Steuer darf 8 Prozent des gewerblichen Ertrags des gesamten Betriebs nicht übersteigen, doch sind 10 Pf. von 100 Mfl. Umlauf in allen Fällen zu entrichten.

Ermittlung des Jahresumfanges unrichtige Ausschlässe geben, werden an Geld bis zu 5000 Pf. betroffen. — Gegen die Vorlage stimmen die drei Vertreter der Linken und ein Nationalliberaler. Mit der Frage der Weiterentwicklung der Baumwollproduktion in Togo befasste sich, auf Veranlassung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitets, die künftig in Togo statt gehabte Konferenz der Baumwollbau-Unternehmen der Togolonie. Der Bericht desstellvertretenden Gouverneurs Gen. v. Beck stellt fest, daß der Baumwollbau der Eingeborenen auch als Baumwollkultur in ihren Doms-, Mais-, Mani- und Erdnusfarmen vorzügliche Aussichten bietet, doch aber für die Weiterentwicklung der Kultur der Bau einer Inlandbahn und Anbaustrecken aus dem Innern und die Einführung einer rationalen Viehhaltung unerlässliche Voraussetzungen sind. Der Bericht sagt u. a. wörtlich: Die weitere Ausbreitung der Baumwollkultur steht und fällt mit der Transportfrage. Die 1904/05 zu erwartende Baumwollernte von 1000 Ballen à 500 Pfund auf den Haken von Togos zu befördern, ist mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden; die Post zu 50 Pfund gerechnet, sind 500 Träger für den Transport erforderlich. Dazu kommt, daß das vorhandene Menschenmaterial schon jetzt kaum zur Verstärkung des Laienverkehrs hinreicht. Nach den bisherigen Erfahrungen darf von Jahr zu Jahr mit einer erheblichen Steigerung der Baumwollproduktion in Togo gerechnet werden. Nur die beobachtete Ausübung einer Inlandbahn kann die Zukunft der aussichtsvollen Baumwollkultur sicherstellen und gleichzeitig dazu beitragen, die große Zahl der jetzt als Träger verwendeten Eingeborenen für die produktive Landwirtschaft und insbesondere für den Baumwollbau zu nutzunehmen.

England will nicht, daß die Sittlichkeit seiner studierenden Jugend durch deutsche Porzelieloße gefährdet werde. Die „Allg. Rett.“ des Büros Neuter meldet: Nachdem wiederholte von deutschen Porzeliengenossen Situations, welche zur Beteiligung am Porzelispiel einluden, an englische Studenten verdeckt wurden, daß sich der Direktor der Technischen Hochschule in Bristol an den englischen Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne mit der Bitte gewandt, bei der deutschen Regierung dagegen zu wirken, daß diese die Bestrafung der deutschen Porzeliengenossen herbeiführen möge, welche englische Studenten zu Gelehrtenvertretungen zu verleiten sich bemühten. Darauf in vom Londoner Auswärtigen Amt der Reichstag ergangen, daß man sich an den britischen Botschafter in Berlin gewandt habe. Sir J. Lascelles habe darauf geantwortet, daß die Frage, wie dem Vertriebe der deutschen steinernen Porzelieloße entgegenzuwirken sei, gegenwärtig den preußischen Landtag beschäftigt, und daß es das Beste zunächst sein werde, abzuwarten, wie Preußen sich in dieser Sicht äußern werde. Lord Lansdowne habe der Aufstellung des Berliner Botschafters völlig beigeckt.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ teilt mit, daß, nachdem die 1900 in Paris begründete internationale Vereinigung für gelehrten Arbeitertum durch die ihr angehörigen Regierungsvertreter und einflussreichen Parlamentarier die einzelnen Regierungen über die Beteiligung an einer zweiten internationalen Arbeitertumskonferenz in Basel sondierte und sowohl Deutschland, Österreich und Belgien wie auch Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande sich bereit erklärt hatten, einer Einladung folge zu geben, zu welcher der schwedische Bundesrat die offizielle Einladung im Herbst d. J. ertheilen lassen werde. Bis dahin werde wohl auch die englische Regierung aus ihrer Reserve heraustraten und auch eine Klärung der Frage erfolgt sein, welche Stellung die Vereinigten Staaten der Konferenz gegenüber einnehmen wollen. Die Konferenz selbst soll im Mai 1905 in Basel stattfinden und im Gegenseite zu der ersten internationalen Arbeitertumskonferenz, die im Jahre 1890 in Berlin stattfand, nicht lediglich Wünsche formulieren, sondern zum Abschluß bindender Verträge führen. Durch diese Verträge sollen sich die an der Konferenz teilnehmenden Regierungen untereinander verpflichten, ihren Parlamenten Gesetzestexte vorzulegen, deren Annahme die gesetzliche Festlegung der von der Konferenz festgelegten Mindestforderungen zur Folge haben würde. Um aber einen solchen Verlauf der Konferenz zu ermöglichen, werde der Bundesrat nicht wieder, wie es im Jahre 1890 der Fall war, sämtliche Arbeitertumskonferenzen auf die Tagesordnung der Konferenz setzen, er wird vielmehr sich darauf beschränken, der Konferenz diejenigen Fragen zur Entscheidung vorzuladen, die durch die Berichte und die als Denkschriften der internationalen Vereinigung hinreichend gefälscht erscheinen. Demzufolge würde die Konferenz sich nur über folgende drei Fragen schließen zu machen haben: 1. Über das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor, 2. über das Verbot der gewerblichen Nacharbeit bei Frauen, 3. über die endgültige Organisation und Konzentration des internationalen Arbeitertums. Besonders des letzteren Punktes hande es sich darum, dem internationalen Arbeitsmarkt in Basel eine endgültige Organisation zu geben. Dieses von der internationalen Vereinigung gegründete, von Regierungen subventionierte Amt habe nicht allein darunter zu leiden, daß sein privater Charakter ihm den direkten Verkehr mit den Regierungen, die unmittelbare Veranstaltung von statischen Erhebungen usw. unmöglich macht, sondern es ist auch infolge der Knappheit seiner Mittel nicht in der Lage, sich mit derjenigen Bewegungsfreiheit zu betätigen, die im Interesse der Weiterführung der internationalen Sozialpolitik wünschenswert wäre. Es werde Aufgabe der Konferenz sein, durch finanzielle Förderung dieses Amtes und durch Schaffung einer zweidimensionalen Organisation die Mängel der bisherigen Organisation zu beseitigen und dem Amt, unter engerer Knüpfung seiner Beziehungen zu den Regierungen, den Spielraum für seine Betätigung zu erweitern.

Frankreich. Der alte Burengeneral Cronje rechtfertigt in einem offenen Brief an den „Mait“ seine Einwilligung zu dem Angebot eines amerikanischen Unternehmers, sich auf der Weltausstellung zur Schau stellen zu lassen. „Ich habe für mein Vaterland gelämpft,“ schreibt der alte Krieger, „und mein ganzes Gut dabei verloren. Ich habe kein Vaterland, kein Haus mehr, mein Reichtum ist dahin, meine Frau ist tot. Um das Leben noch einmal von vorne zu beginnen, dazu bin ich zu alt. Meine Zukunft ist das Kampf für die Freiheit erstritten habe, wenn ich verhungern muß? Meine Freunde haben mir teils zu, teils abgeraten. Aber worauf soll ich Rückstift nehmen, oder was habe ich in meiner Heimat zu erwarten? Zum Blühen bin ich zu alt geworden und zum Graben nicht mehr jung genug. Meine Landsleute und die Engländer haben nichts für mich getan, ich selbst habe mir meinen Raum erkämpft, mit ihm muß ich jetzt den Kampf gegen das Leben aufnehmen. Darum habe ich das Angebot angenommen, und werde wieder all die Schlachten durchkämpfen, die nun vergessen sind. Vielleicht werden die Aufschauer besser begreifen, wie heiß ich und meine Leute gestritten haben und wie bitter die Enttäuschung war.“

Die Kommission nahm einen Gesetzentwurf an, nach dem das Arbeiterversicherungsgesetz auf alle Zweige des Handelsbetriebes ausgedehnt werden soll, und siedelt einen Antrag, die Regierung zu erzählen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem dieses Gesetz auch für die ländlichen Arbeiter gelten soll.

England. Aus einer über die Verwaltung des Kongostates veröffentlichten Notizbogenen geht hervor, daß die Regierung des Kongostates um die Namen der Zeugen gebeten hat, die in dem Bericht des englischen Komitees Cairement enthaltenen Angaben gemacht haben. Der Minister des Ämteriums Marquis of Lansdowne, verlangte hierauf für den Fall, daß die Namen angegeben würden, Garantien für den Schutz der in Frage kommenden Personen. Die Kongoregierung gab jedoch in ihrer Antwort keine Garantien, die Lansdowne als befriedigend ansahen konnte. Letzterer forderte darauf am 6. d. J. in einem Schreiben die Vornahme einer strengen und unparteiischen Untersuchung, welche die Kongoregierung schon angezeigt habe, fügte aber hinzu, daß unter den beobachteten, nur mehr eingetreteten Verhältnissen eine von den Beamten des Kongostates oder von Angestellten der kolonialen Behörden vorgenommene Untersuchung weder unparteiisch sein, noch überzeugend würde. Er schlug daher die Einsetzung einer besonderen Kommission vor, die damit beauftragt werden sollte, die Untersuchung anzustellen. Diese Kommission sollten Personen von außerstaatlichem Ruf, die in keiner Verbindung mit dem Kongostate standen, angehören und ihnen Vollmachten gegeben werden, Zeugen zu vernehmen und zu befragen. Die englische Regierung werde der Kommission jede Mittelstellung zur Verfügung stellen, die sie benötige.

Dänemark. Ein unerhörter Fall von Arbeitertumskonflikt wird der „Neuen Hamburger Börse“ berichtet. In der einem Herrn Clausen gehörigen Schokoladen-

fabrik Eintrömmde in Marburg ist einer der wohnhaften Streiks ausgebrochen, den die Arbeiterschaft bis jetzt ausgewiesen hat. Clausen hatte Mitteilung davon erhalten, daß einige Arbeiterschaften seiner Fabrik bedeutende Mengen Schokolade gekauft und an Privatleute in der Stadt verkauft hätten. Er nahm die Mädchen ins Verhör, die jedoch alles leugneten, bis ein Polizeiamtler zur Stelle kam. Daß gesanden sie, daß sie nun nicht länger Schokolade angekauft hätten, und dieses Geschäft wiederholten sie auch, als sie auf die Polizeistation gebracht waren. Als ihre Arbeitsschwestern den Verhaftung erfuhrten, begaben sie sich zu Clausen und erklärten, daß sie, sofern die beiden Verhältnisse nicht sofort freigelassen werden sollten, ohne daß irgendwelche Ansprüche gegen sie geltend gemacht würden, sofort sämtlich in den Streik eintreten, d. h. daß die 60 Gejellen, Arbeiterschaften und durch die Arbeit niedergelegten wollten. Zug dieser ebenso überraschenden wie frechen Forderung habe sich Clausen, um seinen Betrieb aufrecht erhalten zu können, geneigt, an die Polizeistation das Erleben zu richten, die Mädchen frei zu lassen, da er davon Abstand nehme, einen Strafantrag zu stellen. Die Polizei gab aber Clausen zu verstehen, daß eine Schar Arbeiterschaften denn doch nicht das dänische Rechtshaus kommandieren dürfe. Clausen teilte den ihm geworbenen Betrieb seinen Arbeitern mit; sie hielten jedoch an der Forderung fest, daß die Mädchen freigelassen werden sollten. Später wurde Clausen der Grund für diesen Terrorismus der Leute bekannt: Sie waren so ängstlich auf die Freilassung ihrer Kameradinnen bedacht, weil sie sah und jondes fürchten, daß durch das Verhöre Tatsachen aufgedeckt würden, die sie selbst in nähere Verbindung mit der Polizei und dem Streikleben hätten bringen können. Clausen begann nun selbst mit seinen Leuten ein Verhöre anzufordern, und die von ihnen gestandene, daß sie ebenfalls Schokolade sich widerrechtlich angeeignet und verkaufen hätten. Clausen erbot sich, einen Strich unter das Geschehen zu machen, wenn die Leute ihm eine Entschädigung für die Waren, die gestohlen zu haben sie selbst einzurichten, anbieten und wenn sie sich für die Zukunft beim Verlassen der Fabrik einer Leibesvisitation unterziehen würden. Die Leute hielten jedoch nicht nur an ihrer Forderung fest, daß die beiden verhafteten Mädchen freigegeben und daß sein Strafantrag gegen sie gestellt werde, sondern verlangten auch, daß von jedem Anspruch auf Entschädigung für die gestohlenen Waren und ebenso von einer Leibesvisitation für die Zukunft abgesehen werde. Die Arbeiterschaften alsdann eine Deputation von drei Mitgliedern nach der Polizeistation, um dort noch einmal den Verdacht zu machen, ihre Kameradinnen frei zu bekommen, und Clausen erbot sich, eine Kavitation zu stellen, falls eine solche als Bedingung für die Freilassung verlangt werden sollte. Ja, Clausen ging so weit, daß er seinen Arbeitern sogar das Verbrechen gab, eventuell eine Begründung der Mädchen bei dem Justizminister zu erwirken. Natürlich konnte die Polizei nicht Unrecht für Recht ergeben lassen und behielt die Mädchen in Haft. Daraufhin haben sämtliche Arbeit und Arbeiterschaften der Fabrik die Arbeit niedergelegt und an ihrer Forderung festgehalten.

Amerika. Präsident Roosevelt wird, wie die „Evening News“ angeblich aus „bester Quelle“ hören, Europa einen Besuch abholen. Eine Zusammenkunft mit König Eduard und Kaiser Wilhelm sei sehr wahrscheinlich.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hoftheater gab es gestern abend ein festliches Feiern: Pauline Ulrich, die schmucklich und lang verkleidet, trat nach monatelanger Krankheit, nun völlig genesen, zum ersten Male wieder vor das Dresdner Publikum, stürmisch begrüßt, rauschend applaudiert. Schon bei ihrem ersten Auftreten eroberte sie lang andhaltenden Applaus, der nach jedem einzelnen Aktchluss immer reicher und herzlicher wurde, bis er endlich am Schlus des Dreikaisers – man hatte Baillons Lustspiel „Die Welt, in der man sich langweilt“ für den bedeutungsvollen Abend gewählt – in eine einzige begeisterte Beifallskulation auslief, deren Sturm sich nicht eher legte, als bis die gefeierten Künstlerin, umgeben von kostbaren Blumen- und Lorbeerbeeren, zum zweiten Male vor der Gardine erschien und mit einem Dank, herzlichen Dank!“ alle weiteren Demonstrationen lächelnd abschloß. Ueber ihre von exquidem Humor durchwobte, von bewundernswertem Frische getragene glänzende Leistung als Herzogin ist nichts neues zu sagen. Die Künstlerin gab der Rolle auch gelegen die Sonne ihres Genies, die mit unzähligen feinen Farben die förmliche Gestalt ganz wunderbar ampierte und einen Ton von unendlicher Weisheit und Grazie, der mit seinem edlen Goldklang die Herzen aller Hörer zwang. Dabei war die ganze Figur wieder von rührbarer Schlichtheit und Natürlichkeit bei aller Distinktion der Ercheinung, von einer Anmut und Robesse, die unsere Leute Tragödin großen Stils“ zugleich zu einer der besten Soloschauspielerinnen der deutschen Lustspielbühne macht. Alle übrigen Mitwirkenden folgten mit Eifer den Spuren der Künstlerin, am sichersten Frau Voit & Co., die von entschledener Delikatesse in Ton und Gebärde als Jeanne war, am lustigen Dr. Gasny, die als Suzanne sich leider nicht frei von Überreibungen hielt, sonst aber durch die frische Heiterkeit ihres Spiels dem Publikum am meisten gefiel. Sie alle wurden ebenso auf das Lebhafteste applaudiert; die Ehren des Erfolges aber gab man gern und willig der Königin des Abends, der Meisterin des Spiels: Pauline Ulrich.

W. Königl. Hoftheater. Am Opernhaus gelang heute (6 Uhr) „Die Valküre“ zur Aufführung; im Schauspielhaus (halb 8 Uhr) „Renaissance“.

† Im Central-Theater wird heute der Schwank „Familie Boiero“ zum letztenmal gegeben; morgen, Sonnabend, findet die Eröffnung des legendären G. v. Moesischen Werkes „Doktor Buchholz“ statt.

† Große Kunstaustellung Dresden 1904. Die Pröll-Heyer-Stiftung in Dresden, die befonntlich aus ihren reichen Mitteln Kunstwerke für die Königliche Gemäldegalerie erwirbt, wobei der Senat der Königlichen Akademie des Bildhauerkreises bestellt, während die Befestigung der Anläufe dem König vorbehalten ist, hat diesmal folgende Gemälde auf der diesjährigen Kunstaustellung erworben: Toni Städler (Leipziger), Heinrich Bügel (München). Auf dem Heimweg, Wilhelm Steinhausen (Frankfurt a. M.), Waldtal, Karl Böhmer (Dresden) Bildnis einer hessischen Bauerin und Theodor Hagen (Weimar) Motiv auf der Dämmerung.

† Der Literarische Verein wird am kommenden Montag einen Gang zu den literarischen Denkmälern und Inschriften im Seifersdorfer Tal unternehmen.

† Der bekannte Afrikaner Dr. Kurt Boett (Dresden), der Besitzer der ausgezeichneten Reihe „Indische Gleisbahnen im Himalaya“ und „Durch Indien ins verschlossene Land Nepal“, ist unter die Dramatiker gegangen. Sein neuestes Werk „Indische Liebe“, ein modernes Schauspiel, soll in der kommenden Saison auf den Bühnen erscheinen.

† Der Solinger Sängerbund erhielt vom Kaiser zum 50jährigen Jubiläum die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

† Der älteste Technologe unserer Zeit, Geh. Hofrat Professor Dr. Ludwig Friedrich Knapp in Braunschweig, ist wie fürstlich telegraphisch gemeldet, 91 Jahre alt, gestorben. Knapp ist der älteste lebende Dozent der chemischen Technologie gewesen und war einer der ältesten Schüler Liebigs.

† Vorgetragen feierte Intendant Voßkatt als Franz Moor den 10. Jahrestag seines ersten Austrittes in München in derselben Rolle. Er war Gegenstand lärmischer Begeisterung und erhielt eine Menge Lorbeerkränze und Blumenpendanten; zuletzt hielt er vor dem versammelten Hoftheaterpersonal in bewegten Worten eine Ansrede. Hoftheaterspieler Tomisch, als einziger noch lebender Mitgliedster seiner Aufführung von 1884, brachte unter Überredung eines Vorberaters namens des Hoftheaterpersonals ein Dok auf den Jubiläum aus.

† Von Heide hat in Auebergung der vielen Beweise von Edwina, die ihm ähnlich seines 50jährigen Jubiläums als Münchner Einwohner zu Teil geworden sind, dem Münchner Journalisten und Schriftstellerverein 1000 Pf. gelehnt.

† Der Großherzog von Baden hat den Generalintendanten Dr. Albert Böcklin auf sein Ansuchen mit dem Ablaufen der gegenwärtigen Spielzeit seine volle Unterstützung als Vorstand des Hoftheaters entzogen und ihn zum Direktoren-

der das Glück gehabt hat, den Wochen dieses Weihfest laufen zu dürfen, ein jeder, der unter dem Banne seiner Besinnlichkeit stand und von ihm unvergängliche Lebenswerte empfangen hat wird eine sich darübernde Weisheit gern erzielen, um den Gespür der Dankbarkeit und der Bereitung Ausdruck zu geben. Es ist beabsichtigt, dem Jubiläum eine fiktive ausgedehnte Bildersammlung zu überreichen. Alle Bergbauer und ehemalige Hörer Kuno Fischer – und sollten sie sich auch durch ihr Kollegium als solche nicht anwählen können – werden durch die Beteiligung an dieser kleinen Ausstellung eine angemessene Belohnung, möglich bald, vorstehend bis Ende Juni, erhalten.

† Professor Dr. Otto v. Heinemann, Geh. Hofrat und Oberbibliothekar in Wolfenbüttel, der, wie bereits kurz ge-

melbt, gestorben ist, bat ein Alter von 80 Jahren erreicht und war seit dem Juli 1888 Leiter der Herzoglich Braunschweigischen Bibliothek, die eine Felsen an ihrer Spitze gedeckt bat. Prof. v. Heinemann hat die Würde, die eine derartige Stellung in einer kleinen, stillen Stadt gibt, zu reicher kultstellerischer Tätigkeit auf geschichtlichem und literarischem Gebiete ausgenutzt, und besonders zur Geschichte der ihm untergeordneten Bildungsstätten wertvolle Beiträge gehammt. Hierbei gehabt sein achtjähriges Werk „Die Handelsstätten der Bergischen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ und das bereits in zweiter Auflage vorliegende Werk über die „Quellenbüro“, das entstand, als die Bücherei die alten Räume verließ und in einen glänzenden Neubau übertrat, wunderbare. Ein weiteres wertvolles Buch von Prof. v. Heinemann entstand.

„Zur Erinnerung an Gottbold Cybulari Vessing“ entstehen zu einem ungünstigen Zeitpunkte, Oktober 1870, mittler in dem Siegeszug des französischen Krieges und ist daher leider nicht viel über gelebte, literaturgeschichtliche Sachkriege herausgekommen, obwohl es sehr reizvolle Mitteilungen über Vessing enthält.

† Begegnung des großen Festes französischer Künstler im Trocadero zu Paris wurde von Rubell unter unbeschreiblichem Jubel des Orde eines Offiziers de l'Instruction publique überreicht.

Aber eins bedenke jeder,
Was er immer tut und treibt,
Ob mit Hammer oder Feder
Brot er schwiebert oder schreibt –
Doch die Würde des Erwerbens
Ihm sein Werk untergräßt,
Und am Tage seines Sterbens
Niemand merkt, ob er gelebt.

Gerd. Gauß.

Während des Drucks eingegangene Drahtmeldungen vom 9. bez. 10. Juni.

Berlin. Gouverneur Leutwein meldet aus Otrjofia vom 8. Juni: Von der Hauptabteilung sind die 7., 10. und 11. Kompanie, die 4., 5. und 6. Batterie, die Maschinengewehr-Abteilung Dürr zu 4 Geschützen und die Funkenleitgraphie noch bei Otrjofia. Die Witboi-Abteilung wurde heute zur Auflösung gegen die Linie Osire-Ostotius vorgeschickt und soll gleichzeitig die Verbindung mit Storff aufnehmen. Die 5. Kompanie ist nach Okatumbo vorgeschoben.

Petersburg, 9. Juni. Wie ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser von gestern meldet, erschien am 7. Juni gegen 1 Uhr nachmittags ein japanisches Geschwader an der Westküste der Plautung-Holzbinsel, das anfangs aus 6 Schiffen bestand, später aber beträchtlich vergrößert wurde. Das Geschwader kreuzte an der Küste, beschoss dieselbe westlich von Kotschou und Szenitschen und richtete das Feuer auf die russischen Stellungen. Gegen 7 Uhr hörte das Bombardement auf und das Geschwader entfernte sich in südlicher Richtung. Die Russen erlitten weder Verluste noch Materialschaden.

Petersburg. Ein weiteres Telegramm Kuropatkins meldet, daß am 7. Juni eine japanische Abteilung von Höngwangschieng gegen Lafangou vorrückte und eine russische Flotte bestehende aus 10 Schiffe bestehende Hafewache bedrängte. Freiwillige aus Ualunda eilten zur Hilfe herbei und schlugen die Japaner zurück, von denen mehrere getötet wurden. Russischerseits keine Verluste. Am selben Tage wurden die Russen, die Saimathi begleiteten, von einer japanischen Brigade angegriffen und zogen sich vor der Übermacht bis zum Hinchinlu-Wall zurück. In diesem Gefecht wurden russischerseits 2 Offiziere verwundet und etwa 100 Mann getötet und verwundet.

Grenoble. Zwei bei der heiligen Universität eingeschriebene Deutsche, der 33jährige Professor Hoppe aus Dresden und der 18jährige Student Krämer, unternahmen am Sonntag führerlos eine Besteigung des Chamerousse und wurden seitdem vermisst. Eine Abteilung Alpenjäger unter Führung des Oberstleutnants Blaser, sowie mehrere Gemeindiger unternahmen eine Rettungsexpedition. Hoppe wurde gestern am Abhang des Romansbergs mit gebrochenem Fuß und vollständig erschöpft Krämer an einer Felswand bei Vorez tot aufgefunden. Hoppe wurde ins Krankenhaus zu Grenoble gebracht.

Petersburg. Das Russische Telegraphen-Bureau ist zu der Errichtung ermächtigt, daß die Meldung ausländischer Blätter von angeblichen großen Unruhen, die in Riga am 3. Juni stattgefunden haben sollen und wobei viele der Aufständischen getötet oder verwundet worden seien, vollständig erfunden, auch die Meldung des Londoner „Standard“, wonach fünfzig Südrussland tausend Personen verhostet worden seien, falsch ist.

Wetterbericht des Rgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 9. Juni 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 9. Juni 8 Uhr steht:

| Standort-Na | St | Witterung u. Höhe des Wassers |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |

<tbl_r cells="7" ix="3" maxc

Wiege - Altar - Grab.

Geboren: G. A. Kübel, Arbeiter S.; P. Helgenhauer, Gasfärniss S.; G. L. Sausse, Kontoristin S.; M. C. Gründig, Klempner S.; G. C. Mörsch, Baumwirks. T.; E. M. Greifel, Kaufm. T.; H. G. Richter, Arzneiaarzt T.; H. Gröger, Aufseher S.; R. C. A. Lindenkreuz, Schriftmaler S.; H. O. Heder, Bierkraut S.; H. H. Lange, Siedarmen S.; H. A. Spaula, Drucker S.; G. C. K. Kueker, Schlachthausarbeiter S.; M. D. Prischke, Plastiker S.; A. A. A. Hildebrandt, Schuhm. T.; H. H. Hobbe, Polizeihofers. Stellv. S.; H. A. A. Hundius, Kaufm. T.; G. Günzel, Müller S.; G. W. Müller, Zimmermeister S.; G. A. Schimpf, Glaser S.; G. A. Birth, Pioniers S.; G. A. Hoffmann, Kutschers S.; R. J. Strauss, Verwalter S.; G. A. H. Döser, Bureauadient S.; G. E. Vieze, Kutschers S.; G. A. D. Sauermaier, Gasfärniss S.; G. A. Körner, Arbeiter S.; G. Seewald, Gärtner S.; H. A. Hofre, Tiefbauarbeiter S.; R. H. Hoplau, Dekor-Maler S.; J. Bentz, Holzber S.; H. C. Gräflich, Bauarbeiter S.; G. C. Lange, Bahnhofarbeiter S.; R. D. Jaenisch, Produktionsleiter S.; G. B. Thiele, Gattler u. Tapetierer S.; — färmlich in Dresden: Otto Graupner S., Leipzig; Herm. Melas S., Leipzig; Dr. Ado. Stein S., Wien; Paul Weges S., Leipzig; Paul Henckel, Bautzen; Fritz Mittels S., Bittau; Oberleut. Carl Graf von Hartmann S., Spandau; G. Voestens S., Amsterdam.

Verlobt: Margarethe Wellerich, Mittergut Goselitz m. Joh. Gerlach, Schadowitz; Hanne Reichel, Oberstrahmala b. Herrnhut m. R. Günter, Groß-Seitzen; Elisabeth Wümann m. Kaufmann Rich. Meyer, Blaues i. B.; Marie Wagner, Velzig m. Anna Siegel, Vöhring (Thür.).

Gestorben: A. Grisienhofer, Sänger 55 J.; G. D. Jorgsch, Bauarbeiter S., 8 Mon.; A. Krause, Handarbeiter S., 8 Mon.; A. B. Hönicke, Polizeimeister, 60 J.; J. D. Beckert, Bierkraut S., 8 J.; W. H. Döge, Schuhm. S., 7 Mon.; B. G. L. Raumann, Werk. S. Stotzgeb.; H. D. Schiebisch, Ofenbauer, T., 1 J.; R. T. Littel, Bahnfogel, 54 J.; A. W. verw. Reiche geb. Preuer, Wirtschaftsfeier, 50 J.; A. R. Adler, Privatus, 55 J.; J. Rose, Eisenbahner S., 11 Mon.; J. A. Ged, Matzard, S., 1 J.; A. Raabe, Glasfärniss S., 1 J.; G. A. Götz, Stellmachermeister S., 3 J.; B. P. Schmidt, Pianofortebauers S., 3 Mon.; G. A. Großer, Schlosser, 28 J.; W. B. Sonntag, Steingutdecker, 53 J.; L. W. Brauer, Wirtschaftsbüffin, 25 J.; — färmlich in Dresden: — Gerichtsassessor Georg Hartmann, Chemnitz; Louise verm. Dieche geb. Krenzel, Leipzig; Karl Friedr. Wilh. Fleischer, Leipzig; Wilhelmine verm. Ehrentraut geb. Weißner, 69 J., Wilsdorf i. B.; Heinrich Ad. Krante, 65 J., Neißen; Adele Martha Zimmermann geb. Schaffert, Pirna; Paul Janischen, Bautzen; Privatam. Joh. Friedr. Güte, Bautzen; Joh. Mahale Heidrich geb. Ulrich, 72 J., Bittau; Auguste Christiane Lohr, 79 J., Frankenberg.

Dank.

Burkudgelebet vom Grabe unseres heiligeliebten, unvergleichlichen Gottes und Vaters, Herrn

Richard Oskar Ganssauge

Sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die so ehrende, liebevolle Begleitung und den so überaus reichen Blumenschmuck unsern tiefsinnigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Dr. Kühn für die innigen, trostreichen Worte am Sarge. Ferner danken wir auch den sämtlichen erschienenen werten Vereinen und Verusgenossen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, den 8. Juni 1904.

Heute früh 1/2 Uhr entzündete sankt unsere heilige Mutter, Großmutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Amande Schmidt

geb. Wecke

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeige tiefbetrübt an

Arthur Schmidt,
Cecilie Schmidt,
Agnes Schmidt geb. Lorenzen
und übrige Hinterbliebene.

Berlin NW., 8. Juni 1904.

Die Beisehung im Erbbegräbnis erfolgt Sonnabend, den 11. Juni, 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes zu Annaberg im Erzgebirge aus.

Mittwoch abend 7 Uhr nahm Gott unsre Seele, gute Mutter, Schwiegertochter, Großmutter, Frau

Helene verw. Schönfeld

geb. Albersmeyer

nach langer Krankheit im 71. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

Dies bringen Teilnehmenden hierdurch zur Kenntnis.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Güterbahnhofstraße 19, 2.

den 9. Juni 1904.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. Juni, 4½ Uhr, von der Halle des alten Annenfriedhofes an der Chemnitzer Straße aus statt.

Nur hierdurch teilen lieben Freunden und Bekannten mit, daß unsre innigeliebte Frau, Mutter, Schwiegertochter und Schwester,

Frau Marie Behrisch

geb. Wittöpft,

im Krankenhaus Charlottenburg infolge Unfalls verschieden ist.

Rudolf Behrisch und Kinder,

Frau Chr. verm. Behrisch.

Göben, Laubegast, Berlin-Wilmersdorf,

Brandenburgische Straße 58.

Statt besonderer Meldung!

Mittwoch, den 8. Juni, abends 7 Uhr, entschließt nach langem, schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater und Großvater, Herr

Friedrich Degen

im 81. Lebensjahr.

Dresden, Berlin, den 9. Juni 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. Juni, abends 10 Uhr, von der Halle des Zollwitzer Friedhofes aus statt.

Verloren - Gefunden.

Militärpass
verloren. Abzugeben an Max Raumann, Niederbautz 21c.

Vervielfältigung (Autographie), Hand- u. Misch.-Schrift, 50 Abz. 1 Mk., 100-500 Abz. 1 Mk., Kopier-Amt, Landshut, Tel. 474.

Gebrachte
Ideal-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Off. u. H. Q. 960 Erf. d. Bl.

Hohe Preise zahlt

für getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, Wäsche, Gold- und Silberarbeiten u. altertümliche Gegenstände, Porzellane, Leihhausdr., ganze Nachlässe. Frau Wetzig, Am See 7, Komme auch aufsucht. Dresden.

Kuli-Hosenträger



Durch seine
Haltbarkeit und Bequemlichkeit
der beste u. billigste Hosenträger

Paar 2 Mk. 50 Pfg.

J. Bargou Söhne

Sicherer Schuh u. Hilfe
gegen Entzündung. Abnahmeschein
mit J. Räppel, Aben-
matzungsbüro, Sid.
1 Mt. Verband nach aus-
wärtis gegen 1,50 Mk. franko.
Dresden-N., Obergraben
3 und Ritterstraße 22.

Verlagsdruckerei

"Dresdner Nachrichten"

Marienstraße 38

Neu! Neu!

Für Waldbeeren

und Pilze

werden

Engros-Abnehmer

gesucht.

Forstverwalt. Weißcollm,

Von Rohrs. O. S.

Bürsten, Pinsel

und Stahlwaren

für gewerbli. Zwecke

und Haushalt

bei

J. Räppel,

Obergraben 3

und Ritterstraße 22.

reparirt und bezogen.

C. A. Patschke,

Wilsdrufferstraße 17

Pragerstraße 46 und

Almalienstraße 7.

Schirme

werden in einigen Stunden

reparirt und bezogen.

G. A. Patschke,

Wilsdrufferstraße 17

Pragerstraße 46 und

Almalienstraße 7.

für einzige Zeit unter geringer Belastung.

Rohschneide- u.

Kochschinken

sowie feines hies. Schweinefett

mit Abnehmer regelmäßig per

Rasse (dauernd billig) gehandelt. Off.

unt. F. A. N. 10 Erf. d. Bl.

Zwei kleine

Flügel, =

guterh., schöner Ton,

empfohlen für

Mk. 450,- 650,-

unter langjähriger Garantie

H. Wolfframm,

Victorians, II.

Reisetaschen

und Reisekoffer aller Art,

Reise-Necessaires, Plaids,

Plaidhüllen u. Kissen je-

solid und äußerst preiswert bei

C. Heinze,

vor Breitestr. 21, Ecke

Lederwaren-Spezialität!

Reisetaschen

und Reisekoffer aller Art,

Reise-Necessaires, Plaids,

Plaidhüllen u. Kissen je-

solid und äußerst preiswert bei

C. Heinze,

vor Breitestr. 21, Ecke

Lederwaren-Spezialität!

Eine Anzahl

ganz außerordentlich

prächtiger

Pianinos,

Nussbaum, Mahagoni

und schwarz,

zum Teil nur kurz Zeit vermietet

geweitet,

konkurrenzlos billig,

gegen Rasse

unter weitgehender Garantie

zum Verkauf.

Schutz

gegen Hitze.

Federleichte

Herren-Anzüge

M. 6,00 - 30,00.

Knaben-Anzüge

M. 1,40 - 8,00.

Lüster-Saccos

M. 2,75 - 12,00.

Loden-Juppen

M. 2,10 - 10,00.

Sommer-Saccos

Englischen Unterricht
et. Engländerin Schnorrte. 19. 2.

**Ausflug und
Broschette
frei.**
Siebers
Unterrichts - Kurse
Moritzstrasse 20,
Ecke Gewandhausstr.
Gründl. Einzelbildung,
sowie Kurse für Damen und
Herren in Schon-Schnellste.
Buchst., Korrekt., Rechn.,
Wechsels., Handels., Steno-
graphie, Maschinenschreiben.
(7 erstkl. Systeme).
Zahlreiche Anmeldungen von
offenen Stellen seitens der Privat-
eile. **Direkter.**

Mähliss.
Sprad. Zeitung. Seite 5, 2. r.

Zum Niersteiner,
Weinhandlung.
Inn. u. ausländische Weine,
Liqueur u. Spirituosen.

Weinstuben.
Gemütliche Räume.
Renoviert.
Zum Niersteiner.

**Stadt
Pilsen**
Histor. Treitschke Haus
3 Weissegasse
Altbeliebtes
Pilsner
Bier-Lokal
der Residenz
Hochachtungsvoll
Otto Herrlich

Grüne Wiese.
Schöner schatt. Garten mit
Glühlicht-Beleuchtung.
u. Felsenkeller Bier.

Neu! **Neu!**
Voigts Weinstuben

Johannisberger
Hölle
32 Scheffelstraße 32.
Gute Küche.
Däglich frische Erdbeerbowle.
Hochachtungsvoll
J. B. G. Starke,
früher Königshof. Stückchen.

Neu! **Neu!**

Meissen,
Stadtwerke.
Gebhardts Weinberg
herrlicher Aussichtspunkt.
von Fremden und Einheimischen
sehr beliebtes Weinbergslokal
wird sich bestens empfohlen.

Moritzburg.
Hotel u. Restaurant
Kurbad.
Modernstes Etablissement
am Platz.
Ballaal — Gesellschaftszimmer.
Alle Räume gut ventilirt.
Sanbere gefundene Stallungen
Vorzuglichste Küche.
echte Biere.
Weine nur 1. Klasse.
Hochachtung
Hugo Hammann.

Fachwiker Keller,
an der Dampfschiff-Haltestelle
Niederbörnitz.
Zügl. frische Erdbeerbowle.

Fels Lilienstein b. Königstein.

Großartigste Rundsicht d. Sächs.
Schweiz. Hotelhaus mit Über-
nachtung für 30 Pers. für Ver-
eine und Schulen die größten
Gesellschaftssäle von allen
Berggasthäusern d. Sächs. Schw.
100 Personen fassend. Neuer
bequemer Aufstieg an der
Nordseite. Von Königstein 1. v.
Norden 1½ Stunde. Fernsp.
Amt Königstein Nr. 7. n
Friedr. Bergmann.

Fels Bärenstein!
in tuftiger Höhe.
Wenn ich auf deinem Felsen stehe
Wünsche ich mir oben Hütten
bauen
Und immer Gottes Wunder
schauen.
Fels Bärenstein ist der be-
ruhmteste Ausflugsplatz der
Sächs. Schweiz.
Bewirt. Karl Thurecht.

W
Heute und jeden Freitag
Grosses

Schlachtfest.

I
Schlachtwarme
Wellfleisch.

B
Blauwurst 25 Pf.
Bratwurst 30 Pf.
Schlachtküppel 40 Pf.

S
Leber- und Grüne-
würstel à 10 Pf.
Wurstsuppe gratis.

A
Meermühle!

Prachtvoller Ausflugs-
punkt und Sommer-
frische. Von Plönitz
durch den herrlichen
Friedrichsgrund 30 Min.

Achtung!
Gasthof Reitzendorf,
jeden Sonntag Saal frei.
August Müller.

Aluf! Aluf!
eilet aus dem Stadtgewölbe in die
Rabenauer
Mühle.
Herrlichster Ausflugsort.
Neue Bewirtung.

Waldschlößchen
Weizen,

idealisch im Stadtwald gelegen,
eines der schönsten Garten-
Restaurants Weizens und Um-
gebung. Weißer und andere
Weine glas- und flaschenweise,
ausgezeichnete Biere, anerkennet
gute Küche, hält sich werten Ge-
sellschaften und Vereinen bestens
empfohlen. C. Wöhler.

Veget. Restaurant

„Eintracht“.
Moritzstraße 14, 1.
Beste Speisen. Beste Getränke.
Herrliche Spezialität:
G. Spargel, event. Pilze.
Angenehmer Abendverkehr.

Dienstag. Dienstag. Dienstag.

Neue Bewirtung!
Allesamt
„Weinstuben“
früher Feldner
Kämmstraße 9.
Fernsp. 1. 4011. n

Neue Bewirtung!

Erdbeer- Bowle.

Sektkellerei
„Bussard“
in Niederlößnitz.

Friedensburg,
die Perle der Lößnitz.
(Sächsische Wiga.)

Schönwert für Freunde und
Einheimische.

Täglich fr. Erdbeerbowle.

Bergrestaurant
Cafébaude.
Herrl. Garten. Brücke. Aussicht.
Neue Bewirtung!

Nächsten Sonntag

Erdbeerfest.

„Flora“, Lößnitz-
grund.

Geb. junge Deutsche sucht

Anhänger an Engländerin

oder Französin aus Blasewitz-
Stricke. L. unter H. O. 938

in die Expedition dieses Blattes.

Ausflug 12.50 Uhr Hauptbahnhof.

Gehpreis 1 M. 10 Pf. pro Person.

D. V.

**Privat-
Besprechungen**

Allgem.
**Hand-
werker-**
Verein

zu Dresden.

Sonntag den 12. Juni

Gesellschaftsfahrt

nach Bautzen.

Absatz früh 7 Uhr 11 Min.

von Neustädter Bahnhof.

Ausführliches Programm nebst

Münzen pro Person 2.60

M. Diese sind bis Sonnabend

nur bis 6 Uhr abends an

den bekannten Verkaufsstellen zu

haben. Um zahlreiche Beteili-
gung erzielt.

Der Aussl.-Aussch.

Die Verwaltung.

Jeden Sonnabend 14 Uhr.

Spreewaldfahrt.

Führer: Lehrer Paulisch und

Herrn Bielecker-Cottbus.

Prosp. u. Karten in d. L. Wolf-
schenzig. Bier-, Getränke, in den

Verkaufsstellen des Görlitzer

Waren-Einkaufs-Vereins

und vor Absatz nachm. 2.31 Uhr

am Neustädter Bahnhof (2. Gl.).

Achtung!

Die Verwaltung.

Jeden Sonnabend 14 Uhr.

Sektion

Dresden.

Freitag d. 10. Juni abends

8 Uhr Zusammenkunft beim „Hof-
gärtner“ Großer Garten.

Sonntag den 12. Juni

Wanderung: Görlitz, Bautzen.

Absatz früh 7.07 Uhr.

Der Vorstand.

Freitag d. 10. Juni abends

8 Uhr Zusammenkunft beim „Hof-
gärtner“ Großer Garten.

Sonntag den 12. Juni

Wanderung: Görlitz, Bautzen.

Absatz früh 7.07 Uhr.

M.-G.-V.

Liederkreis-

Harmonie.

Hente 9 Uhr Probe i. Weißen-

Saal bei Hartig.

Sonntag d. 11. u. Sonntag

d. 12. Juni Herren-Partie.

Ausgabe der Hotel- u. Tabak-

fäkten. Absatz siehe Sommer-

Programm.

Pünktlich 8 Uhr **Vorstand**.

Sitzung im Vereinslokal.

Königl. Sächs.
Krieger-Verein
Sonnabend den 11. Juni cr.
abends 9 Uhr

Mitglieder-Sammlung

im „Bürger-Casino“, Große

Brüdergasse.

Z. D.: Aufnahme von Mit-

gliedern. Abrechnung von der

Sommerpartie. Berichte u. Mit-

teilungen. Verschiedene Verein-

säcken. — Nach der Versammlung

Scheibenbeschaffung.

Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Der Vorstand.

Sonntag den 12. d. M.

Turnfahrt

nach Bischofswerda, Butterberg,

Wochens. Luxemburg, Sibbold-

stein, Schwedenstein, Waldau.

Müller und Sehnschauklippe in

der Turnhalle.

Königl. Sächsische

Militärvereine

im Bundes-Bezirk

Dresden.

Großes Bezirks-

Sommerfest

Sonntag d. 19. Juni 1904

von nachm. 3 Uhr an

in sämtlichen Räumen des

Linckeschen Bades,

Schillerstraße 4.

bestehend in Konzert von der

volkstümlichen Kapelle des Königl.

Sächs. Schützen-Regiments „Prinz

Georg“ Nr. 108 unter persönlich

Leitung des Hrn. Stabskapitän

Helbig.

Eintritts-Gebühren 100 Stück

1 M. 40 Pf. Speise- u. Wein-

arten u. Schreibwaren.

Wonne - Bräu

aus-zeichnet

Siphons, Krüge u. Flaschen

Schubert & Sachse,

Louisestr. 7. Tel. II. 135.

Ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung.

Der Gemeinnützige Verein beabsichtigt auch in diesem Sommer ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung, im übrigen aber durchaus nach Art seiner Ferientolonen einzurichten, um dem oft gehäufteten Wunsche von Eltern zu entsprechen, welche ihren schulpflichtigen Kindern die Wohltat eines Landesenthaltes gewähren möchten, dabei aber weder die öffentliche Wohldürigkeit in Anspruch nehmen wollen, noch Mittel und Zeit haben, um sie in Pensionen unterzubringen oder selbst bekleiden zu können.

Die Kinder (im Alter von 9—15 Jahren) sollen also für die Zeit der großen Ferien unter erwachsener Aufsicht eines Lehrers an geeigneten ländlichen Orten bei einfacher aber reichlicher Röst untergebracht werden.

Die nach den langjährigen Erfahrungen des Vereins berechneten (Selbst-) Kosten betragen 50 Mark.

Anmeldungen sind bis spätestens 4. Juli zu richten an unsere Geschäftsstelle Jüdenhof 5, 1., insbesondere der Vorhabe des Ausschusses für Ferientolonen Mittwochs und Sonnabends 5—6 Uhr periodisch zu treten ist.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.



E. Krumbholz,
Capetan-Handlung,
jetzt Breitestraße 5, nächst Seestraße.
Hauptniederlage von Gebrüder Thonet, Wien.
Möbel für Wohn- und Geschäftsräume,
Gärten und Veranden. — Sportartikel.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Neu aufgenommen:

Echter indisches Rohrzucker.

Wegen seiner grossen Süßigkeit, sowie feinem Fruchtgeschmack von Kennern hoch geschätzt. **Ungeblaut!**

Fein gemahlen Pfd. 30 Pf., kristallinisch Pfd. 28 Pf.

Klettendorfer Kristall-Sparwürfelzucker.

Der beste Sparwürfel, den es gibt. Namentlich denjenigen Herrschafien zu empfehlen, welche Kristallwürfel bevorzugen, denen aber der bisher im Handel gewesene grosse Kristall-Tafelwürfel zu unwirtschaftlich war.

Pfand 25 Pf.

Magdeburger Sparwürfelzucker, Pfd. 23 Pf.

Magdeburg. Normalwürfelzucker, Pfd. 23 Pf.

Altjauer Blossompen zum Einsieden der Früchte Pfd. 23 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch.

6% Rabatt in Marken.

Frankfurter Zeitung

Gegründet 1856.

und Handelsblatt.

Gegründet 1856.

Frankfurt am Main.

Täglich 3 Ausgaben.

Hervorragendstes Handelsblatt. — Kaschierer Parlamentsdienst. Reiches und beliebtes Feuilleton.

Verbreitung in allen Weltteilen.

Anerkannt erstklassiges Insertionsorgan.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten in Deutschland 9 Mk. pro Quartal.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung, gegen Einwendung der Post, günstig pro III. Quartal, von jetzt bis Ende Juni gratis zugesandt.

Probeblätter gratis und franko.

Oskar Pfaff,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs
und Sr. Königl. Hohheit des Grossherzogs von Sachsen.



Ein frischer Transport ung. gut gerittener, truppenfrommer Reitpferde ist bei mir eingetroffen und stehen jetzt 25 Stück unter reeller Bedienung zum Verkauf; darunter mehrere vom Preisreiten a. Wien.

Dresden-A., Lindenaustrasse 38.

In Dresden
gegründet 1829.



Fabrikmarken:



Spezial-Verkaufsstelle

Berndorfer Alpacca-Silber- Bestecke und Tafel-Geräthe

von
Arthur Krupp
bei

C. Robert Kunde

Königl. Sächs. Hoflieferant

Wallstrasse 1 (Ecke Wilsdruffer Str.)

Filiale: Prager Strasse 31.

Fernsprecher Amt I, 4307.

Reparaturen.

Warenlager-Verkauf wegen Konkurses.

Das zum Konkurs des Handelshu- und Krawattenhändlers Carl Gustav Emil Günther, hier, gebürtige, Faltenstraße Nr. 9 befindliche

Warenlager

im Rauchwarenwert von ca. M. 3000 soll im ganzen gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Besichtigung jederzeit. Schriftliche Gebote sind bis zum 15. Juni ex. bei dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nächste Zukunft ertheilt.

Alfred Canzler, Kontrollverwalter, Biennische Straße 33.

Achtung!

Ein deutscher Pferd ist verlaufen in Hohenstein-E. Richtensteiner Straße 10.

Landauer, sehr leicht u. in gutem Zustande, in Billig zu verl. Edwig i. S. Max Behler.

Ein herrsch. Hespann, Wiede, Wagen u. Kutscher, kann Monat Juli u. August kostengünstig auf einem Rittergut in Benzin geteilt werden. Ges. off. unt. C. N. 337 "Invalidendank" Dresden erbeten.

Garantiert reiner spanischer Portwein, Blutarmen, Kranken und Nekropsieagenten zur Stärkung empfohlen, à Fl. Mk. 1,25.

C. Spielhagen, Ferdinandplatz 1. Lieferant an Frankenhäuser.

Grösstes Lager

Pferde, Bewohnte Präzision und für Uhren jed. Art Aug. Reinhardt, 15 Seestraße 15. Geg. 1870.

feinster Uhrketten und Ringe.

Feine frische Landbutter, 1 Pfd. 100 Pf.

unübertrefflich feinste Tafelbutter, 1 Pfd. 115 Pf. bei 5 Pfd. 110 Pf.

große frische Eier, Mandel 60 Pf. m. extra Produkte, empfiehlt

Molkerei Horka, Striesenner Straße 22, Dippoldiswalder Platz 1.

2 gr. feineidene Stöde, billig zu verl. Martin Luther-Straße 23, II. Et. b. Dicks.

Posten praktiv. echt. Oriental. Teppiche, Reim. Taschen sehr billig. G. Böttner, Struvestr. 16, I.

Prometheus

Bester, weiß, verschwiegene sparsamer Gasheiz.

auf dem kleinen Kochen Braten Backen Bügeleisen wärmen.

1-2 Flammen-beheizten 4 Kochtassen behälter aus Glas verarbeitet.

innen u. aussen eingeschmolzen in alle Teile zerlegbar dient leicht Reinigung.

Gebr. Eberstein, Altmarkt.

Blüthner-

Flügel, tabelllos gehalten, prächtig. Ton, gegen Kaffe f. 700 Mt. zu verl. Völkerstr. 10. Gartheim 1. Et.

Ein wenig gebraucht. Kreuz.

Nuß-Pianino

Ist sehr billig zu verkaufen.

Reichbahnstraße 2, I.

Wöber sofort geliehen Weis-

tinerstraße 49, pt. L

Dachshunde.

Ein Wurf echter brauner, acht Wochen alter Dachshunde sind preiswert abzugeben.

Antonstraße 4.

Jagdhund.

Best. Treff. brauner Tiger.

Abstammung Tellus Branden-

thal, 1½ J. alt, ca. 70—72 cm

Schulterhöhe, mit prima Stammbaum für den billigen Preis von

150 Mt. Treff. hat sehr gute

Qual. u. ist sehr lebendiger Beleb-

tung, sonst noch rob. Best. bloß

wenn keine Gelegenheit z. führen.

Off. unt. A. 100 "Invaliden-

dank" Rossm. erbeten.



Ausstellungs-Park.

Freitag abend 6 Uhr

Grosses Konzert

der Kapelle des Philharmonischen Orchesters.

Direktion: H. Reh.

Eintrittspreis 50 Pf.

Täglich Konzerte bei jeder Witterung.

Morgen

Kapelle des K. S. Gardereiter-Regiments,

Direktion: H. Stock.

Sonntag den 12. Juni er.

1/2 12—1/2 1 Uhr Frühstückskonzert,

4—10 Uhr nachmittags

2 grosse Konzerte

unter Mitwirkung

des Märkischen Central-Sängerbundes

(ca. 450 Sänger).

Leitung: Chormeister Otto Schaefer, Berlin.



Zoologischer Garten.

Nur noch bis mit 14. Juni 1904

Zum 1. Male in Dresden

Große afrikanische Völkerschau

Die Tunesen,

33 Eingeborene des nördlichen Afrikas:

Beduinen, Mauren, Berber, Neger mit Pferden, Reit-

fameelen, Elefanten, Ziegen etc.

Vorführungen: 11/4, 4, 5 1/2 und 7 Uhr.

tribünenfläche: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Eintrittspreis unverändert. Die Direktion.

Sonntag den 12. Juni 1904

zum letzten Ausstellungssonntag der „Tunesen“

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Freitag

Extra-Militär-Konzert.

Kapelle der 177er, Direktion: Herr Röpenack.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf. Ende 10 1/2 Uhr.

Ehrenkarten haben Gültigkeit.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Herrn: Operetten-(Walzer-)Abend.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Tägl. grosses Konzert.

Jeden Freitag

Gr. Doppel-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Pionier-Bataillons Nr. 12.

Direktion: Stabshornist H. Lange,

und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Stadt-Waldschlößchen

Postplatz.

Schönster Garten im Zentrum der Stadt.

Strassenbahnanbindung nach allen Richtungen.

Täglich grosses Konzert

des I. Wiener Herren-Orchesters

Direkt: M. Glässer.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Variété Königshof,

Dresden-Strichlen.

Täglich abends 8 Uhr

Vorstellung.

Sonja Kaukasie, russ. Dressur-Art.

Borgheses lebende Meistergemälde, dargest. von 6 Damen

und 2 Herren.

Hermann Wehling, der brillant! Humorist.

Duncan and Watson, die urkom. Neger.

Frida Frida, die vorzügl. Volksspendakünstlerin

und die übrigen Attraktionen.

Reisenöffnung 7 Uhr. Telefon Amt 1, 3415.

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte, Besondere Veranstaltungen.

Konzertgarten Bergkeller

Täglich grosses Konzert

von der aus 30 Musikern bestehenden Bergkeller-Kapelle.

Direktion: Kapellmeister Beznák László.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Volks-Theater

Palast-Restaurant. Dir. Emil Conrad.

Anfang 8 Uhr. Die Waise aus Lowood, Schauspiel

von Ed. Birch-Bieffler.

Täglich von 4 Uhr an Frei-Konzert der Thentertkapelle.

Wiener Garten

Herrlich an der Elbe gelegen.

Täglich 6 Uhr, bei ungünstigem Wetter im Saale,

Konzert des Thüringer Schützen-Orchesters.

Dir.: Fr. Hofrichter.

In der Gebirgscafé täglich Gitarren-Konzert. Eintritt frei.

Verlag von

C. C. Meinhold & Söhne
in Dresden.

Um alle Naturschönheiten unserer heimatlichen **Halde** wohlgenehmen zu können, ist eine gute Karte unbedingt notwendig. Eine solche ist in allen Buchhandlungen erhältlich unter dem Titel:

MEINHOLD'S HAIDE-KARTE

Preis: 1 Mk.

mit einem kleinen Führer als Gratis-Beilage.

Heuer empfehlen wir:

Karten

der Umgebung von Dresden; Sächsisch-Schweiz; Lößnitz; Kipsdorf; Tharandt; Erzgebirge.

Sämtlich in genügend großem Maßstab, sobald jede weitere Wegbeschreibung überflüssig ist.

3 gute Eigenschaften



wodurch man viel Geld spart:

Dauerhaft!

Ueberaus

leistungsfähig!

Billig!

5 Jahre reelle Garantie!

Verkauf in Dresden:

Chemnitzerstrasse 26 • Waisenhausstrasse 5,

Reissigerstrasse 41, Ecke Striesenstrasse,

und in der Nähmaschinen-Handlung von

Max Baumann, An der Dreikönigskirche 8.

Lose

146. Sgl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse

15. und 16. Juni

empfehlen

Busch & Co.

Waisenhausstr. 25

gegenüber dem Victoria-Salon

(Festsprecher I, 1754).

Sommer-Hemden,

Damen-Blusen,

Kattun-Kleidchen,

Knaben-Blusen,

Sweaters,

Kinder-Schürzen,

Wattdecken,

Unter-Röcke,

Leib- u. Bade-Wäsche,

Korsetts,

Chemists- u. Kragen,

Strümpfe und Socken.

Villiige Preise.

Friedr. Paul Bernhardt,

3 Schreibergasse 3.

Matjes-Heringe,

das Schönste und Beste aller

Zufuhr bis dato. Stück 15, 20

u. 25 Pf., ausgezeichnet und in

1/2 Tonnen zu billigsten Tages-

preisen.

Herrmann Mühlner,

Dippoldiswalder Platz.

Seidenm. Kaufhaus: Meinrad Lendorf in Dresden. — Verleger und

Drucker: Siegfried Reichardt in Dresden. Marienstraße 38.

Eine Gewähr für das Erreichnen der Angaben an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

— für Herren. —

Frauenleid. Vorfall. Epilepsie!

Station für Naturheilkunde

100 Leipziger Str. 100.

Mein Atelier für künstl. Zahnersatz

befindet sich jetzt im Nebenhaus

Waisenhausstrasse 22.

J. Frödrich, zahnkünstler,

Dentist.

Gediegense Artfertigung alter künstl. Zahnerbeiten unter

Garantie in u. ohne Gaumenplatte nach bester amerik. Methode

und aus jedem bewährten Material welches den Zahnbefüllungen

die größtmöglichen Vorteile bietet in leichtem Tragen,

größter Natürlichkeit, sowie in Halt- und Brauchbarkeit.

Abänderungen u. Reparaturen sofort. Gewissenh., schonendste

Behandl. in örtl. Betrieb. Billigste Preise u. Verschärfung

Öffentliches und Soziales.

— Der offizielle Sitzung der Stadtverordneten lag zunächst eine Interpellation der Herren Stadtverordneten Buchholz und Genossen vor, in der sie an den Rat die Anfrage richten, aus welchen Gründen die am 17. Juli 1902 vom Stadtverordneten-Kollegium beschlossene "Allgemeine Bestimmungen, betreffend die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden" noch nicht zur Veratung und Verabschiedung beim Rat gelangt sind und in welchem Zeitraum dies nunmehr voraussichtlich zu erwarten ist. Die Interpellation ist mit 11 Namen unterzeichnet. In der Begründung führt St.-B. Obermeister Ullrich aus, daß er die Schwierigkeit der in Frage stehenden Materie nicht verkenne, daß er aber doch meinte, in zwei Jahren hätte eine Abholung möglich sein können. Er wünsche, daß die Frage schon nach dem Herren ihre Erledigung finde. St.-B. Uhrlau im Deut das Wünsche des Vortredners auf die Erwartung der endlichen Regelung der Angelegenheit aus. Bürgermeister Leopold entschuldigt die Verzögerung mit einer durch die Eingemeindung der Vororte bedingten allgemeinen Überprüfung mit Arbeit in den betreffenden Bezirks. — Als drittglich ist vom St.-B. Müller II ein Antrag eingegangen, den Rat zu ersuchen, der neuerdings wieder eingetretene Wasserfall am Rande in der Vorstadt Blauesenergisch zu steuern zu suchen und schließlich dauernde Abfälle zu löschen. Wenn schon jetzt im Juni Wassermangel eintrete, wie solle das erst im Hochsommer werden? Stadtbaurat Hesse erklärt, daß es bei der Lage eines Teiles von Blauen nicht möglich sein werde, die Kolonie durch die städtischen Wasserwerke dauernd zu beliefern. Ober-Blauesener mußte von dem Gunnarssdorfer Wasserwerk versorgt werden. St.-B. Schumann erklärt, man wolle doch der Urtheil über den Wassermangel in Blauen sein Mantelchen umhängen. Er komme zum Teil daher, daß die Stadt Dresden bei Überschreitung des Vorortes Blauen kein Kommerzrat Biennet einen Teil des Wassers überlassen habe. St.-B. Weizmann sieht keinen anderen Ausweg, dem Uebel abzuwenden, als die Wiederherstellung der alten Blauenischen Wasserleitung, wie sie vor Einweihung nach Dresden bestanden hat, also in der Wiederherstellung des Anschlusses des Blauenischen an das Dresdner Wasserwerk. — Ein Nebelantrag von 14.886 Mark, der sich beim Umbau des Flusskanals am Anfang der Leipziger Straße ergeben hat, wird nachträglich bewilligt. — Auf Antrag des Finanzausschusses wird für die Gaswerke, Position 3 des Haushaltplanes aus das Jahr 1904, die Einnahme mit 8.566.228 und die Ausgabe mit 4.366.941, somit der Überschuss mit 2.199.282 Mark festgestellt. Es hat sich dabei ergeben, daß die Einnahmen an Gas zur öffentlichen Beleuchtung um 51.900 Mark, d. i. von 417.910 auf 365.950 Mark vermindernt haben. Bei der Abgabe von Gas an Privatabnehmer ist gegenüber der im Vorjahr konstatierten Tatsache, daß die Einnahme infolge der steigenden erheblichen Erhöhung des Preises eine Verminderung um 198.700 Mark erfuhr, hatte, für das laufende Berichtsjahr festgestellt, daß sich der Gasverbrauch der Privatabnehmer um 443.910 Mark höher eingesetzt hat, als im Vorjahr, sodass insgesamt 450.800 Mark zur Einstellung gelangen. — Der Antrag von Ohrenspezialärzten bei den städtischen Krankenhäusern wird zugestimmt und eine Summe von 3310 Mark zur Anschaffung der dazu benötigten Instrumente und Ausstattungsgegenstände bewilligt. — Weiter genehmigt das Kollegium die diesjährigen Haushaltspläne für das Maternit-, Bartolomäum- und Bürgerhospital, sowie eine Reihe anderer Anstalten und Stiftungen, die bis auf die Knabenberufsförderungs-Anstalt, welche einen unbedeutenden Aufschwung erfordernt, und das Wallenhaus, das Hindelhaus, die König-Albert-Stiftung und die Dietrich-Stiftung, die in Einnahmen und Ausgaben balancieren, erfreulicherweise sämtlich einen Ueberfluss aufweisen. — Auf den Antrag des Stadtverordneten, Mittel und Wege ausfindig zu machen, die es verhüten, daß die Betriebskosten der Stadtgemeinde durch die zu vorübergehenden Arbeiten angenommenen Arbeiter in einem unverhältnismäßig hohen Grade belastet werde, teilt der Rat mit, daß diese Arbeiter überhaupt gar nicht verhinderungsfähig sind. Die Kasse hat sich also jahrelang mit einer Last geplagt, die gar nicht notwendig war. (Hört! Hört!) Kollegium nimmt von dem Rechtsanwesen Kenntnis. — Zur Beschleunigung und dem Ausbau der Rosener Straße zwischen der Burgstraße der Vorstadt Löbtau und der Rosener Brücke, und zur Überbrückung des Weißeritzmühlgrabens im Zuge der Rosener Straße bewilligt das Kollegium 44.221 Mark. — An den Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums, Herrn Rechtsanwalt Dr. Stöckel, richtete die Firma August Scherl in Berlin das Eruchen um Beurichtigung gewisser Angaben, die in der öffentlichen Bekanntmachung der Stadtverordneten vom 17. März 1904 bei der Berichterstattung über die Erweiterung des Verlagsreiches des Dresdner Adreßbuches durch die Dr. Günzliche Stiftung erfolgt sind. Der bissige Verlag des Adreßbuches, die heilige Firma Schönfeld, gibt an, daß eines Tages ein Agent des Herrn Scherl bei ihr erschien und angefragt habe, ob sie das Verlagsrecht des Adreßbuches verlaufen wolle und zu welchem Preis. Darauf habe der Besitzer der Firma Schönfeld einen solchen von 200.000 Mark verlangt. Herzogen verwahrt sich die Berliner Firma Scherl, erklärt, daß der betreffende Agent eigenmächtig vorgegangen sei und daß sie auch den geforderten Preis von 200.000 Mark niemals bezahlt haben würde, denn das Unternehmen sei höchstens 80 bis 120.000 Mark wert. (Hört! Hört!) Der Rat schreibt zu dieser Sache, daß die Firma Schönfeld bei ihrer Angabe beharrte, für das Kollegium liegt die Sache so, daß das Adreßbuch schließlich für 180.000 Mark an die Günzliche Stiftung verkauft wurde und das hier ancheinende Rat und Stadtverordnete als gefälscht erachten. St.-B. Dr. Scheven beantragt, den Fall zur weiteren Erörterung an den Rechtsausschuß zu verweisen. Kollegium beschließt demgemäß. — Die Stadtverordneten hatten seinerzeit beschlossen, einen Antrag auf Ueberschreibung des etwaigen Mehrbetrages der im Jahre 1904 zur Erhebung kommenden Kirchen-Grundsteuer auf das Jahr 1905 zu gunsten der Grundbesitzer in den Haushaltplan einzustellen. Die Kircheninspektion schlägt eine Einstellung erst vom Jahre 1906 an vor. St.-B. Schumann wendet sich gegen diese Absicht und stellt erneut den Antrag, es bei der Einstellung für das Jahr 1905 zu belassen. Die Angelegenheit wird am Antrag des St.-B. Uhrlau im Finanz-Ausschuss überwiesen. — Auf einen weiteren Antrag des St.-B. Uhrlau beschließt das Kollegium, ähnlich des 250-jährigen Bestehens der Dresdner Kaufmannschaft und des damit verbundenen 50-jährigen Bestehens der Handelschule die Errichtung einer Stiftung von 10.000 Mark, deren Zinse zu Stipendien an Schüler dieser Anstalt zur Verwendung kommen sollen. Schlüß der öffentlichen Sitzung 210 Uhr. Hierauf gesetzte Sitzung.

— Die Ferien des Stadtverordneten-Kollegiums beginnen am 16. Juli und dauern bis Ende August. — Um auf besonders wirksame Weise der Gemeinde den Reichustum der Neutestamentlichen Lebenszeugnisse zu erschließen und um besondere Mittel zur christlichen Charakterbildung an die Hand zu geben, haben die Geistlichen der Martin-Luther-Kirche beschlossen, vom 2. Sonntag nach Trinitatis, 12. Juni, bis Ende September in sämtlichen Sonntag-Abendgottesdiensten Neutestamentliche Charakterbilder in Predigtworten vorzutragen. Auf Grund dieser, den Charakter vor irgend einer besonderen Seite her kennzeichnenden Schriftworte wird sich die Darstellung erheben. Selbstverständlich wird dies aufgezeigt werden, in welcher Weise der in der Stellung befindliche Mensch oder Frauenscharakter zu den Anforderungen, welche die Gegenwart an den christlichen Charakter stellt, in Beziehung gebracht werden kann. Das mehr Klar und Kraft in unter peripherischen Christentum kommt — diesem Zweck wollen die Geistlichen durch Lehre und Erziehung dienen. Am nächsten Sonntag abend wird eine einleitende Betrachtung über den religiösen Charakter überhaupt und die gemeinhinlichen Merkmale der biblischen Charaktere insbesondere die Grundzüge für das folgende zu bieten versuchen; der zweit zu behandelnde Neutestamentliche Charakter selbst ist Johannes der Täufer. Die Neutestamentliche Charaktere wird, so weit dies möglich, bestimmt durch Anschauung an die Apostelstage des Kalenders.

— Der Pfarrerverein für das Königreich Sachsen, der gegen 900 Mitglieder zählt, hielt fürstlich in Freiberg seine Hauptversammlung ab. Dem von Vorstehern, Herrn Pfarrer Brauhaus in Schreib, erstatteten Bericht war zu entnehmen, daß der erst im Jahre 1901 gegründete Verein sich gut entwickelt hat und erfolgreich arbeitet. Er ist der zweitgrößte Pfarrerverein Deutschlands. Das zu Ostern d. J. in Freiberg errichtete Pfarrkirchlein, das gegenwärtig zehn Böhlungen beherbergt und vergroßert werden soll, da für 1905 schon jetzt Neuanschaffungen vorliegen, ist nicht die einzige In-

sitation des Vereins, sondern er besitzt auch eine von Herrn Pfarrer Döbler-Obersdorf geleitete Krankenkasse mit 621 Mitgliedern. Zur Vorberatung von Bevölkerungsfragen besteht ein besonderer Ausschuss. Er hat im Wege des Umfrage festgestellt, daß die Geistlichen eine Erhöhung der Maximalgrenze des Gehalts noch 30jähriger Dienstzeit, sowie eine Aufbesserung der Gehälter in den mittleren Dienstgraden fordern. Das Pfarrenamt soll nach Möglichkeit unberührt bleiben. Der Ausschuss würde über die ganze Bevölkerungsfrage eine Denkschrift an die nächste evangelisch-lutherische Landeskirche ausspielen und vor Einreichung zur Diskussion stellen. Außerdem wurde der Ausschuss mit der Bearbeitung einer Anzahl Anträge zur anderweitigen Regelung der Pensionsverhältnisse und der Witwenpensionen übergeben. Auch mit der Frage der Ortschulinspektion der Geistlichen beschäftigte sich die Versammlung. Ein diesbezüglicher Antrag wurde dem Vorstand zur Genehmigung überwiesen. Nach den Wahlen legt sich der Vorstand zusammen aus den Herren Pfarrern Brauhaus in Schreib, Kröber-Waldeheim, Mittel-Nieplitz, Reichel-Dresden, Dr. Löhe-Chemnitz, Schmeizer-Zittau und Pastoren Kröhn-Reinsdorf und Weber-Limbach.

— Am Mittwoch erfolgte in der 7. Bürgerschule die Ausmahl unter den Schulbütteln und Lehrern für die diesjährigen Ferienkolonien der Gemeindegemeinde Vereins in Vorstellung gebrachten Kinder. Darauf beteiligten sich unter der Leitung des Ausschusses der Herren Hofrat Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgewählten Kinder an der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der ferne weiteren Förderung des Werkes ab. Noch steht eine große Summe, um es in der gleichen Ausdehnung wie im Vorjahr zur Durchführung bringen zu können. Gegen 1200 Gelegenheiten liegen bereits vor. Der Auskunft für Ferienkolonien tritt darum erneut mit der Bitte um Beihilfe an alle Kinder- und Menschenfreunde heran.

— Mit Johannvielfalt der Gefang in Wald und Fluß zu vertunnen. Bei sich daher noch an dem steilen Naturkonzert der kleinen bedienten Schar erkennen will, sucht der Bürgervorstand der kleinen bedienten Schar, um das Auschlußvorsitzende der Herren Dr. Gmeiner, die Herren Hofrat Dr. Hübler, Hofrat Dr. Lehne, Sanitätsrat Dr. Hinden, Dr. Baumhahn, Dr. Bertram, Dr. Böhlerner, Dr. Förster, Dr. Potternseder und Dr. Oppo. Anwesenheit die ausgew

Sächsisch - böhmische Gummiwaren - Fabrik. Sächsisch - böhmische Gummiwaren - Fabrik. Der Direktor der Gesellschaft, Herr C. W. Wagner, ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden, um die Leitung des neu gebildeten Kartells der österreichisch-ungarischen Gummiabteilungen zu übernehmen.

Röbeln. 9. Juni. (Wels-Zell.) Die Waggonfabrik Röbeln ist nach wegen des Brandunfalls vom 2. Juni ein Notobstium noch. Eine Gläubigerversammlung findet am 11. Juni statt.

Kreisau. 9. Juni. (Wels-Zell.) Die Verzamische Glacéleber-Gerberei in Dippau hat infolge des ungünstigen Betriebsvertrages der Handelskammer den Arbeitern und Gerbern gefügt, um den Betrieb für einige Zeit still zu legen.

Berband deutscher Radlorenfabrikanten. Am 18. Mai ds. J. fand in Meissen die erste Generalversammlung des Berbands deutscher Radlorenfabrikanten statt. Seit dem letzten, erstmals jüngsten Versammlung ist er fast ganz bedeutend erweitert. Der heutige Stand des Vorstandes, der vereinigt wurde, gäbe einen Einblick in die bisherige Länge aber erstaunliche Tätigkeit. Es ging darum beworben, dass der Berband trotz höherer Verhältnisse doch schon zu reicher Entwicklung gekommen ist. Schon in den ersten Jahren ist der Berband für manche Gegebenen Deutschlands ein Schutz gewesen gegen wirtschaftliche Stürme, die den einzelnen Fabrikanten ohne den Schutz der Vereinigung höchstens empfindliche Verluste gebracht hätten. Der bisherige Vorstand wurde durch Allianation wiederholt.

Bereits das Aussonderungsrecht für hinterlegte Zins- und Gewinnanteile sowie und dessen Geltendmachung im Konkurs gibt ein Einzelheit zu folgenden Bemerkungen Veranlassung: Wenn jemand die Ansprüche des Gewinnanteilnehmers zu seinen Verpflichtungen einem Bankhaus überträgt mit dem Aufruf, die Summen bezw. die Dividenden ihm zur bereitstehenden Zeit zur Verfügung zu stellen bezw. auf sein Konto aufzubreiten, so bleibt er Eigentümer der Zins- und Gewinnanteile; er kann jederzeit den Auftrag zurücknehmen und die Scheine wieder an sich nehmen. Das Bankhaus ist nicht Eigentümer durch den Auftrag geworden und kann höchstens gegen Herausgabe die durch bisherige Eröffnung des Auftrages zulässige Bedruckung beanspruchen. Befällt das Bankhaus in Konkurs, so wird der Kunde, wenn etwa die Scheine sich in der Kasse nicht aufzuladen lassen, Konkursgläubiger und das seine Forderung zur Waffe zu liquidieren. Anderer Kunde Konkursverwalter, was bei Aufnahme der Inventur unmittelbar ergeben muss, die fremden Zins- und Gewinnanteile sind dem Kunden herauszugeben. So liegt Kunde in seinem Besitz des Deutschen Konkursrechts (2. Aufl., § 16, S. 101): "Gegenstände, die dem Gemeindeländer nicht gehören, fallen nicht in die Konkursmasse, d. h. die Gläubigerrechte erlangt daraus kein Besitzungsrecht. Daher hat, wer den Gegenstand herauszuverlangen derselbst ist, unter dem Besitzungsrecht nicht zu leiden; die Gläubigerrechte hat ihn den Gegenstand, als dem Besitzungsrecht nicht unterworfen und als außerhalb seines Rechtssystems liegend, herauszugeben. Das nennt man Aussonderung."

Gemüthlicher Schlachtfeldmarkt vom 9. Juni. Auftrieb: 34 Kinder und zwar 17 Jungen, 13 Mädchen, 635 Kalber, 115 Schafe, 409 Schweine, zusammen 1073 Tiere. Unterstellt bleiben zurück: 14 Kinder, 103 Schafe. Begebt in Markt für 50 kg. in Lebendgewicht resp. Schlagschwein. Kalber: 1. feinste Rindfleisch (Vollmilchkalb) und sehr Saugkalber 48-49, 2. mittlere Rindfleisch und gute Saugkalber 45-47, 3. geringe Saugkalber 39-44. Schweine: 1. vollreifste der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½, Jungen 47-48 resp. 50-51, 2. Fleischfleisch 45-46 resp. 48-49, 3. gering entwickelte, sonst Sauen und Über 42-44 resp. 45-47. Bei Schweinen verteilen sich die Lebendgewichtsklassen unter Bewährung von 20-25 kg. Data für 1 Schwein, die Schlagschweinabreite ohne Schmalzmasse.)

Konkurse. Zahlungseinstellungen etc.

Sächsische. Sonnensteinenauer Baum Wurzelkunst Johann N. Bückebündermeister Baum Laurinus, Klein - Rieberg (Mühlebach). **Kaufmännische:** Kaufmann Julius Spiegelman, Berlin. Markus Frankenstein, Glasermeister, Berlin. Kaufmann Oskar Sommerfeld, Berlin. Frau Clara Ritter, Apothekenbesitzerin, Altona. Josef Ritter, Goldschmied, Elbersdorf (Hörde). Kaufmann Ernst Knoche, Goldschmied, Konrad Hecht, Schlossermeister, Graudenz. Carl Noyelmann, Goldschmiedemeister, Jakob Kaufmann Heinrich Naehen, Holzmarke in C. Kaufmann Heinrich Theodor Daniel, Lebe. Kaufmann V. Julius Wolff, Eisenhütte, Röhr, Büss & Wagner, Wism. Wiss. Böttcher, Sattler und Tapizer, Wübbaußen 1. Ab. Kaufmann Max Neidt, Wism. Alphons Siegel, in Hirsch Neuendorf, Weinhandlungshaus, Neuendorf a. d. H. Friedrich Schmidt, Goldschmied, Rüttensdorf. Jöder Göhr, Bandesmann, Oelsnitzburg. Fr. Klara Meyer, Wism. Franz Hablitzel, Drogist, Nobitzburg 1. Ann. Helene Kleine, Altmünde (Niederort) Georg Häger, Schneidermeister, Straßkirchen (Straßkirchen) Kaufmann Peter Wiss. Eberhard Tönning, Weichensteller Schuhfabrik E. G. Richard Kanzleiter, Weichensteller.

Für unsere Hausfrauen. Was spielen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagophuppe. Grüne Schoten mit Preiselbeeren. Gebraute Hähnchen mit Salat. Kirschkuchen. — Für einfacheres: Hammelsteck mit Preiselbeermarmelade.

Erdbeer-Marmelade. Bei der voranschichtlichen reichen Erdbeeren sei das Erdbeeren dieser Marmelade empfohlen: Hierzu rechnet man sowohl vom besten darunter, als man Erdbeeren hat. Der Zucker wird nicht sehr stark gehalten, man kann auch großkörniges Granat verwenden; es wird in einer kleinen Mutter gelöst und so lange auf dem Herd gerichtet, bis er aufgehellt ist. Die Erdbeeren kreist man durch ein feines Sieb und gibt das durchgedrehte Muster zum Zucker, röhrt das Ganze unaufhörlich, bis es ans Kochen kommt, aber Kochen darf die Marmelade nicht. Zum Feuer, soviel es möglic ist, muss man die Flasche weiter röhren, bis sie verfärbt ist, dann füllt man sie in Büchsen, die am anderen Tage ausgebunden werden.

Feinste Likör-Spezialitäten und alle Sorten Tafelflocke, Rum, Arrak, Aognak, Limonaden-Essenzen und alkoholfreie Obstweine empfohlen in besten Qualitäten die Likörfabrik mit Dampfbetrieb von Schilling & Körner. Große Brüdergasse Nr. 16.

Ten besten Eier-Aognak fabrizieren und liefern Gebrüder Lode, Circusstraße 29.

Vermischtes.

* Der Londoner Korrespondent des "Londoner Cour." schreibt: Eine höchst liberale Wochenzeitung will von zuverlässiger Seite dahin unterrichtet sein, dass der Deutsche Kronprinz im Herbst dieses Jahres England einen Besuch abzustatten gedenkt, der mit Heiratsplänen in Verbindung zu bringen ist. Das Blatt will den Namen der künftigen Braut nicht bestimmt angeben können, meint jedoch, dass die Wahl des deutschen Thronfolgers auf eine der nachgenannten drei Prinzessinnen fallen werde: die Prinzessin Margaret und Patricia von Connaught und die Prinzessin Victoria Eugenie von Battenberg. Ersteres sind Nichten König Edwards, und ihre Mutter ist eine Deutsche. Die Prinzessin von Battenberg gäbe noch nicht 17 Jahre, wird aber ihrer äußeren Erscheinung noch etwas höher einschätzen. Sie gilt schon heute als eine Schönheit am englischen Königshof und hat lange, dunkle Augenwimpern, goldiges Haar und hübsche, rosige Wangen. Sie kleidet sich mit großem Geschick la Parisiense, ist sehr besehn, eine formvollendete Reiterin und vermag selbstständig ein Automobil zu steuern. Es ist bezeichnend, dass die englische Presse immer wieder mit Berichten hervortritt, denen zufolge die Wahl des Deutschen Kaisers auf eine englische Prinzessin als Gattin für den Deutschen Kronprinzen gefallen ist. Auch diese Meldung wird, nach den bisher gemachten Erfahrungen, mit Vorliebe anzunehmen sein.

* Das Kriegsgericht der 34. Division in May verhandelte gegen den Sergeanten Jahnke von der 1. Kompanie des 131. Infanterie-Regiments wegen Soldatenmordhandlung. Dem Angeklagten wurden 101 Fälle von Misshandlungen Untergetriebener zur Last gelegt, die teilweise recht gravierender Natur waren. Dazu kam ein Fall von Abhaltung Untergetriebener an der Eingabe einer Beschwerde. Wütte, Schreien, Rippenstoßen standen bei Jahnke auf der Tagesordnung. Einen Rekord schlug er mit dem Kopf, an dem sich das Kopfpolster befand, über den Rücken, riss ihm eine Rippe aus dem Spinal, wodurch sie auf die Eide und zertrampelte sie. Als ihm zu Ohren kam, dass die Rekorden sich beschwerten, sagte er zu ihnen: "Wenn sich einer von Euch beschwert, ist es mit mir vorbei. Ich ziehe ihn und mich tot." Ein solcher Vorgesetzter war nach Auffassung des Rechters der Anklagebehörde kein, von seiner Gnade entfernt zu werden, weshalb ein Antrag auf Degradation des Unteroffiziers gestellt wurde. Das Gericht entschied sich zu einer Degradation nicht enttäuschten, sondern verurteilte ihn nur zu 4 Monaten Gefängnis. Wegen Fluchtverdachts des Angeklagten wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet.

* In Wien hat, wie bereits hiera gemeldet, mitten in der Stadt, auf offener Straße das Dienstmädchen Elisabeth Strohner Fortsetzung siehe nächste Seite.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mitterguts befindet Gustav Hoffmeister in Belenenthal ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Betriebs der Schuhfabrik auf den 28. Juni 1904, vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht hierzuläßt. Bimmer Nr. 1 bestimmt Lublinitz, den 8. Juni 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Gemeinde-Sparfasse Laubegast

(im Rathaus - Straßenbahnhofstelle) verzinnt Einlagen mit 3½ Prozent.

Königliche Feuer-Versicherung-Gesellschaft

"COLONIA"

Abteilung für Einbruch-Diebstahl-Versicherung.

Zum Abschluss von Versicherungen genau billige festen Prämien und zu liberalen Bedingungen empfehlt sich

Die Haupt-Agentur

Franz Dreschke,
Dresden-A., Mari.-strasse 42.

BLUTARMEN u. KRANKEN

ärztlich empfohlen
1/4 Flasche
1:60 und
2:10 M.

FEURIG
SÜSSER
KRAFT-
ROTWEIN

Santa Lucia

überall käuflich. Steht unter ständiger Kontrolle des Ge richts-Beamten Dr. Bischoff.

Generalvertreter Raust & Etzold, Circusstr. 25.

Christofle-Besterke
unverrostbar/
Christofle-Tafelgeräte
General-Vertreter: Königl. u. Grossherzogl. Hoflieferant
Gebrüder Eberstein-Altmärkt.

Johann Schneider, Schuhreparatur-Anstalten.

Meine Geschäfte, welche seit 1888 gegründet und sich in den Freuden der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreuen, empfehle ich auf das angelegte zur gesell. Benutzung.

Ausführung in feinerem Stil und großer Haltbarkeit.

Trompeterstrasse 18.

Bautzner Strasse, Ecke Löwenstr.

Nicolaistrasse 8,

Zwingerstrasse 10,

Neustädter Markt 1.

Hirschen, Obsterten u.

verleiht billig nur die Deutsche Hagel-Versicherung für Sämtliche rc. von 1847. Näheres durch die

Bezirk-Generalaagentur M. Wiedemann, Dresden.

Prager Strasse 1, 2. Telephon 1, 8400.

Frohfli

unstreitig

das edelste und

wohlhabendste

aller alkoholfreien Getränk-Getränke.
Nebenstil zu haben.

Fruttlwerk, Dresden-A. 18. Tel. I, 2106.

Central-Hotel Berlin

Das das grösste Hotel Deutschlands. Es enthält 300 Zimmer von 2 Mark an und hochgezogene Appartements mit Salons und Bad.

das fashionabste Hotel-Restaurant Berlins, sowie Bilder und elektr. Schwitzbad. Nachdem der mehrere Jahre währende Umbau vollendet, ist das Hotel nicht nur eine Schönwürdigkeit als Luxushotel i. Rang, sondern auch absolut ruhig. Es liegt direkt gegenüber dem Centralbahnhof Friedrich-Strasse.

Gabe meine

Privat-Klinik

für Chirurgie und Frauen-Krankheiten, verbunden mit

Institut für Radiumbestrahlungen

von Rabenerstrasse 2 nach Sedanstrasse 17 verlegt.

Dr. med. Nahmacher.

Dr. Möller's Sanatorium,

Poischwitz, Wallerstrasse 1.

Plätzet. Kuren nach Throth. Herrliche Lage. Preisw. franz.

Gabe meine Wohnung verlegt nach

Permoserstrasse 3, II.

Reinsprecher Amt I, 6746.

Tierarzt Sonntag.

Dresdner

Zahnärztl. Privatklinik.

Syredz. 9-5. 7 Struvestr. 7. Sonnt. 10-12.

Schmerzlose Zahnooperationen in allgemeiner u. östl. Betäubung. Unvermittelte tagl. von 9-10, 12-1, 4-6 kostenfrei. Künstliche Zähne (Vollen grauen). Plomben u. Z. Lot. Betäubung bei Zahnerzl. Zahnzähnen 1.50. Zub.-u. Z. Dr. Hendrich, Zahnerzl.

Adolf Häter,

Prager Strasse 26.

Fabrik feiner

Lederwaren

Damen-Gürtel

Damen-Taschen

Beste Fabrikate.

Großste Auswahl.

Billigste Preise.

Absolut beste

2½ Pf. Cigarette

"Allen Voraus"

Kr. 147

KOSMOS-Dresden.

Halsleiden Skrophulose

Sooden-Werra.

Kunst 1. Mai bis 30. September.

Heiliche geübte Gebürgsliste

Königl. Salinen.

Fahrrad-Zubehör. Viele Neuhülfte u. best. Qualität. Grossste Auswahl in Laternen, Glocken, Sättel, Pedale, Ketten, Mänteln, Schläuche, Pumpen, etc. Konkurrenzlos billig. Verlangen Sie Preisliste. Paul Schmelzer, Ziegelstrasse 19.

Bade-Anstalt und Station für Naturheilkunde,

Dresden-A., Reichsstrasse 50, I. Etage Schulgutstrasse.

Tarif der Bade-Anstalt:

	Einzel	1/2 Duschend
Wannenbad oder Duschbad mit Wäsche	1.	

die Nähern Anna Woloc mit einem großen, scharfgeschliffenen Küchenmesser durch einen Stich ins Herz getötet. Nach einem Bericht des "Neuen Wiener Tageblatts" haben Anna Woloc und Elisabeth Strohner einander gesagt. Sie pflegten beide bei demselben Beichtvater in der Dominikanerkirche zu liegen. Die Strohner bildete sich nun ein, sie würde in der letzten Zeit von ihrem Beichtvater unfeindlicher behandelt, als die bei jenem Priester bestehende Anna Woloc, und schrieb dies der Nähern zu, von der sie, so erzählte sie, beim Beichtvater verleumdet, anderdem aber auch verbündet worden sei. Die Strohner, die sich in diese Vorstellung, insbesondere in die vermeintliche Vorzugsstellung der Nähern, immer mehr hineinlebte, verließ häufig in formlosem Mutausbrüche. Schon seit zwei Wochen goss sie mit dem Blane um, der Woloc etwas anzuhalten. Sie bedrohte das Mädchen wiederholt, und fachte schließlich den Entschluss, sie aus dem Wege zu räumen. Schon vor vierzehn Tagen hatte sie das Dienstmädchen ein großes, scharfgeschliffenes Küchenmesser mit dem Vorlage gekauft, das ihr nur dem Ausleben, aber nicht dem Namen nach bekannte Mädchen zu töten und ihr Sonntag abends die Ausführung des Mordes angelegt. Sie wußte, daß die Woloc, wie jeden Sonntag, in der Dominikanerkirche sein werde und stand sich daher gleichfalls in der Kirche ein. Die Woloc kam auch, und als sie die Kirche verließ, folgte ihr die Strohner. Auf dem Bürgersteige beim "Hotel Volt" trafen die beiden Mädchen dann zusammen. Die Strohner zog das Küchenmesser, woran die Woloc in einem Einpannernwagen flüchtete und dem Kutscher atemlos vor Angst zusetzte, er möge rasch davonfahren. Doch in demselben Augenblick war die Strohner um den Wagen herumgelaufen und stach zu. Der erste Stich traf die rechte Gesäßhälfte, der zweite in die linke Brusthälfte, der dritte ins Herz. Nebenbei erlitt die Woloc dadurch eine Schnittwunde in der linken Hohlhand, daß sie der Strohner das Messer entziehen wollte. Die Nähern lebte nur noch einige Minuten. Die Strohner hatte inzwischen das blutiedige Messer aus der Brustwunde gezogen, eilte fort und warf es auf der Aucht in einen zweiten Einpannernwagen. Die Kutscher, die Zeugen des entgleichen Vorfalls waren, ließen ihr nach und nahmen sie fest.

* Ein sehr merkwürdiger Unglücksfall ereignete sich in Queenstown. Dort ging nämlich ein der Regierung gehöriger Dampfer, der Tender "Thistle", während der Fahrt durch den Hafen plötzlich unter. Das Schiff hatte auf der Werft gelegen und war ausgedessert worden, aber man hatte vergessen, zwei große Löcher, die man geöffnet hatte, zu idellieren. 500 Arbeiter wurden auf dem Dampfer über dem Hafen gefahren, als man plötzlich bemerkte, daß das Schiff anging, zu sinken. Der Kapitän steuerte schnell auf ein anderes Schiff los, das im Hafen lag, und so gelang es, die 500 Mann zu retten. Vom Dampfer selbst war schon nach drei Minuten nichts mehr zu sehen.

* Die Dynamitexplosion bei Andoverence in Colorado scheint in der Tat ein wohlüberlegtes Verbrechen zu sein, das von den Arbeitern, die zu der Gewerkschaft gehörten, gegen diejenigen in Szene gesetzt wurde, die nicht zu der Gewerkschaft gehören. Die Darstellungen variieren etwas, aber wie es scheint, ist die Sache doch so gewesen, wie sie der Korrespondent des "Daily Chronicle" schreibt. Tarnach waren 200 Arbeiter auf der Station versammelt, von denen 22 Mann sofort getötet, 15 schwer verletzt wurden. Das Dynamit war unter die Plattform der Station gelegt worden, und die Explosion erfolgte in dem Augenblick, in welchem der Zug einfuhr, auf den die nicht zu der Gewerkschaft gehörenden Arbeiter warteten, um sich von der Arbeit nach Hause zu begeben. Der Korrespondent des "Daily Telegraph" sagt noch hinzu, daß die Attentäter offenbar nicht die Absicht hatten, das Leben der Leute zu gefährden, die sich auf dem Zuge als Bedienungsmaatschaft befanden, sondern nur die Minenarbeiter selbst. Als der Zug noch 75 Fuß von der Station entfernt war, gab der Lokomotivführer mit der Maschinensirene ein Zeichen, um den Arbeitern anzuzeigen, daß es Zeit zum Einsteigen sei. Dieses Signal war das Todesignal, denn sobald der Ton der Sirene erklungen, hörte man eine furchtbare Detonation, und man hörte das Geräusch, daß der ganze Berg in seinen Fugen erschüttert wurde. Der Zug konnte glücklicherweise sofort zum Stillstand gebracht werden, und die Beamten des Zuges sahen vor, um zu sehen, wo sie noch helfen könnten. Die Szene war eine furchtbare, die Leichen und die abgerissenen Glieder lagen in Haufen auf der Plattform herum. In dem 20 Fuß tiefen Vorle, welches das Dynamit gerissen hatte, lagen Arme, Beine und Schädel liegen. Politiken, die sich sofort an die Arbeit begeben, entdeckten bald die Vorrichtung, durch welche das Dynamit zur Explosion gebracht worden war. Sie bestand aus einem Revolver und einem langen Stahlstab. Das eine Ende des Druckes war an dem Drücker des Revolvers befestigt, der direkt neben dem Dynamit angebracht war, und das andere Ende war an das Ende eines Stabes befestigt, der in einem abgelegenen Zimmer stand. Die Aufregung in dem ganzen Distrikt ist natürlich eine ganz außerordentliche, und darum wurde sofort, als die Nachricht von dem Vorfall bekannt wurde, eine starke Abteilung Polizei und Militär beordert, um den Platz zu bewachen, an welchem das Unglück geschehen war. Der Streif der Arbeiter, die zur Gewerkschaft gehören, begann bereits vor einem Jahr und hat noch nicht aufgehört. Während der Schießerei der Gewerkschaft, der Minebesitzer des Distrikts, kurz nach dem Vorfall eine Ansprache hielt, kam es unter den Bürgern zu Streitigkeiten, bei welchen ein Mann erschossen und jedoch andere verwundet wurden. Nachher kam es zu einem regelrechten Kampf zwischen den Soldaten und den Arbeitern, bei welchem noch sieben Männer der letzteren getötet wurden.

* Das "Wiener Freudenblatt" bringt eine Blauderel, an deren Spitze das Axiom prangt: "Der Panamahut ist kein Strohhut". Man wird über die gesellige Antike nur mit einem Sträuchchen Botanik hinwegkommen. Der Panamahut wird also nicht aus Strohblättern, sondern aus den Blättern geflochten, die von einer tropisch-südamerikanischen Kaiser Karl VI., zu Ehren Caribovica benannt - palmenähnlichen Blättern kommen. Vornehmlich dient die Art Caribovica Palmaria, die in den Cordilleren von Peru, Ecuador, Neugranada und Kolonien zu Hause ist, zur Gewinnung des Rohmaterials, das Bomboñia oder Bombonaza heißt. Die stark haltigen, ausgewachsen 1½ Meter breiten Blätter, die auf 2 bis 4 Meter hohen Blattstieln dem Boden entspringen, sind nach Art gefiederten Palmenvon der Spitze bis zu etwa zwei Dritteln der Länge geteilt. Die wild an feuchten schattigen Stellen auftretende schöne "Blattflanze" wird von den Einwohnern in Amerika auch in primitiver Weise kultiviert, um auf einem Standort genügend Fäden zu erzeugen. Man sammelt nur junge Blätter, die an ihrer Außenseite grün, an der Innenseite noch bleich sind. Die Indianerinnen entfalten die Blätter mit den Säben, eine primitive Form der Handindustrie, die daran erinnert, daß in der Havana die tollkühnen Tabaksorten von den glutäugigen Schmettern auf den bloßen Scheinen gerollt werden. Davon soll der Haut gutt der Bäder bereitstehen. Noch nicht auch die blendenden Säben der zentralamerikanischen Schönheit Apoetit auf die Hüte? Die Fäden werden zur Erlangung der notwendigen Geschmeidigkeit zwei bis drei Stunden geflochten und dann zum Trocknen aufgehängt, sowie an der Sonne gebleicht. Es ist eine Fabel, daß die Hüte unter Wasser geflochten werden; degegen werden sie wohl während der Arbeit, die für ein Exemplar mehrere Monate in Anspruch nimmt, öfters ins Wasser getaucht, wie denn manche Arbeiter nur nachts arbeiten, wenn die Bomboñia weniger brüchig ist. Die Panamahüte, die weitab vom menschlichen Verkehr verstreut und auf lebensgefährlichen Saumwegen im Gebüge forttransportiert werden, haben ihren Namen nicht vom Zentrum der Erzeugung, sondern vom Zentrum der Hutmacher. Sie beladen auch Guayaquil, nach dem Ausfuhrorte in Ecuador. Waren früher die Weizenstrohblätter aus dem Tobsilchen, namentlich die Florentiner und Obernefer, die in Tagen, die vergangen sind, den österreichischen Kaufmann bereiteten, die feinste und geschicktesten, so wurde dann der Panamahut, der auf ein paar hundert Gulden zu stehen kam, zu Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts die erstklassige Sommerhutbedeckung. Um ein recht geschmeidiges Gewebe zu erlangen, waren die Spaniolen früher auf die Idee verfallen, zu Ballstreifen für Hüte zerstiles Fischbein zu geben. Auf einmal war nur mit dem Panamahut das Jäckchen und dabei Widerstandsfähigkeit, das Velvethut und dabei Solideit, das Velour und dabei Bonnetmitte gegeben. Das Problem des Schlußendes eines Kameels durch ein Nadelöhr ist angelöst geblieben, aber die Nähern hatte ihren Hut, der durch einen geringen geprägt und in die Weltentart gelegt werden konnte. Zu all diesen unerheblichen Vorzügen war den Modelonen der sensationelle Preis für Original-Panamahüte eine unverdächtliche Rundung, 800 bis 900 Mk. galt der schon mindere Panamahut, bestes Fabrikat kam auf 1000 bis 2000 Mk. und darüber in un-

Berichtigung siehe nächste Seite.

Kaffee-Rösterei Ehrig & Kürbiss

8 Webergasse 8



Hoflieferanten

Unsere erst seit kurzem eingeführten

gerösteten Preanger- und Menado-Kaffee-Mischungen

zu 140, 160, 180 und 200 Pfg. das Pfund

erfreuen sich derartiger Beliebtheit, dass wir dieselben Feinschmeckern aufs beste empfehlen können. Sie zeichnen sich besonders durch kräftigen, aber lieblichen Geschmack und feines Aroma aus.

Die Kaffee-Mischungen zu 100 und 120 Pfg. das Pfund
bieten zu diesem Preise Vorzügliches.

Plakat-Aushang

in den Eisenbahnwagen
und auf allen Bahnhöfen

der Dresden-Vorortzüge
der Königl. Sächs. Staatsseisenbahnen.

Man verlange unseren Prospekt oder Vertreter-Besuch!

Leutert & Sehneidewind,

Kunstanstalt und Kunstverlag,

Dresden-A., Glashütter Straße 100. Tel. I. 2714

Staub- und Regen- Paletots Havelocks Räder

in hochmodernen Formen und imprägnierten Stoffen in Wolle und Seide.

König Johann-Straße 6. Siegfried Schlesinger, König Johann-Straße 6.



Hierdurch bechre ich mich ganz ergebenst anzugeben, daß wieder mehrere grosse Transporte

hochedle irische und englische Reit-, Jagd- u. Wagenpferde

eingetroffen sind und eine Auswahl von ca. 100 Stück Pferden in meinen Stallungen zur gefälligen Musterung bereit steht.

**Leipzig, Kramerstraße 5.
Teleph. 3056.
Mahlmannstr. 2.**

Filiale Leipzig-Gohlis, Marienstraße 4.
Teleph. 6232.

Größere Pflasterarbeiten

in Löbau, ins. Herstellung der Planie, Schuttabfuhr und Lieferung der Materialien, ca. 525 qm, und das Regen von Klinkerplatten mit Bordkante, ca. 120 qm, sollen vergeben werden. Näheres durch Herrn Hausverwalter Marckner, Meißner Straße 41, I., füh von 6-8 Uhr.

Lose Adolph Hessel, Kreuzstraße 1.

1. Klasse 146. Sächsische

Landeslotterie.

Ziehung 15. und 16. Juni

empfiehlt

Seite 11 "Dresdner Nachrichten" Seite 11
Freitag, 10. Juni 1904 — Nr. 160

rem Gelde. Hochmoden waren Panamahüte in Nework und sonst in den sogenannten Herrenläden im Jahre 1902. Anfangs sprach man noch von den Panamahüten. Es folgte: Der Panamahut des Grafen von Bawoof, von Adm. 1250 Francs, des Königs Edward von England 2250 Francs, des Regierungschefs der Vereinigten Staaten von Nordamerika 1500 Francs, des Tenors Van de Stede 3000 Francs. Der Mann mit der höchsten Gage ging unter dem teuersten Hut. Wirtschaftlich reicht sich das . . . Als aber der edle, echte Panamahut, der ohne Zweifel geeignet gewesen wäre, in die Herrenmode eine individuelle Note zu bringen, in tausenderlei Weise herumgetragen, ein komischer Gegenstand wurde, da hörte man darüber auf, von den Hüten zu erzählen, die "prächtige Bürger" für ihren Panama bezahlten hatten, und die Mode überseide nach Europa, über welches schon im vorigen und wie es sich zeigt, auch in diesem Jahre des Heils ein neues Panama gekommen ist, bestechendweise kommen will. Der erste Wiener Hutmacher versichert, daß die Panamahüte besser gegen die beiden vergangenen Jahre nicht zurückbleiben wird. Diese Firma hat hundert Dutzend Panamahüte, angeblich in Peru, "geklossen" und verkaufst sie je nach Größe für 25 bis 100 Kronen pro Stück. Eins ist sich wahrschauig nicht für alle. Der unter der Tropen Sonne auf den Cordilleren gewachsene Panamahut, ein reines Geschenk der neuen an die alte Welt wird nun oft in schlechter Qualität und in so lächerlicher Form getragen, daß die geschmackvollen Modelle ad absurdum geführt und ein neuer Panamastandart heraufbeschworen erscheint.

Eine interessante Schilderung des Treibens im russischen Hauptquartier entwirft der englische Douglas Storch in einem Brief aus Piau-hang: Sein Volk hat den strategischen Wert der Eisenbahnen so vollständig zu benutzen verstanden wie die Russen; der russische "Handlanger" ist der Eisenbahngenieur, jede Armee, jeder Geschwader, jeder Mann der Viertelmillion in den Mandchurien ist mit der Bahn hierbefeuert. Man ist daher nicht überrascht, wenn man das Hauptquartier des mandchurischen Heeres in einem Eisenbahnwagen findet. Piau-hang ist eine quadratisch gebaute, zählig grau gefärbte chinesische Stadt, die sich schnell über ihre Mauern hinaus in Vorstädten ausbreitet hat. Nach Südwesten liegt die Eisenbahnstation. Die Beamten, die in Wagons, in Hütten, in den Villen der Eisenbahnverwaltung wohnen, sind die Offiziere des Stabes, Adjutanten, die Haupter der militärischen Abteilungen. Vor vier Jahren lannen die Chinesen Piau-hang nur als die Stätte eines mittelalterlichen Sieges über die eindringenden Koreaner. Heute ist es der Schauplatz der Heere, die die Eindringlinge in Korea zurückdrängen sollen. Einem Pionierschau entnehmen von dem vollkommen eingerichteten Bogen des jetzigen Generals liegt die Bagade, die das Hauptquartier des Reichshabers aus dem 18. Jahrhundert bezeichnet. Wie bei jeder modernen Kriegsführung fehlt es völlig an dem Pomp und den Trophäen der Schlacht. Man sieht keine Kanonen. Die Flagge, die das Hauptquartier bezeichnet, ist nur ein größeres Tuch. Nur wenige Bögen sind aufgestellt. Die wissenschaftlichen Fakten fallen am meisten auf. Die Offiziere sind Leiter des Verpflegungs- oder des Transportwesens. In der Luft sieht man Telephonleitungen. Die Offiziere in Uniform sind nur einfache Boten, die Deutschen vom Eisenbahnwagen zu den Männern in Hemdmänteln auf dem Telegraphenamt tragen. Der Krieg des 20. Jahrhunderts macht im Hauptquartiere den Endpunkt, als ob man sich im Kontor eines Böttchermasters befände. General Europatkin ist ein Mann von eisernem Willen. Er ist als Soldat nach der Mandchurie gekommen, und er wird sich von seiner Aufstellung einer Flucht durch seine Schmeichelei abbringen lassen. General Europatkin verliert niemals das Ziel aus dem Auge; dieses zu erreichen opfert er alles. Er will den Sieg erzwingen, nicht darum spielen. Der Krieg ist zu jung, als daß er viel von seinen soldatischen Fähigkeiten gezeigt haben könnte. Seine Operationen sind zurückhaltend und weitsichtig. In seinem Heere dringt keine persönliche Oberaufsicht durch das auf die Einzelheiten, auf Roben und Pferde, die Ausbeutung der Wege und die Verteilung der Korrespondenzen, die Schulung der chinesischen Beamten und die Leitung der Kriegsgeschäfte. Europatkin ist ein Soldat, der die Arroganz, die der Dienst mit sich bringt, vom Weinfeste für den gemeinen Soldaten bis zum Marschallstab, kennt. Er ist derb und impulsiv und ein Strateg von unendlich Geduld und Genauigkeit. Wie Napoleon, Wolfe, Grant und Rutherford glaubt er an die Macht der Zahlen. In der Summe seiner Batterien und Bataillone liegt das Geheimnis seiner Kraft. Vorwissen geheime können die schließlich Anordnung seiner Pläne nicht durchführen, wie dramatisch sie sich auch gestalten mögen. Ein Soldat, der nur am Schreibtisch sitzt, ist der Oberbefehlshaber hier in Piau-hang nicht. Persönlich mußt er die Truppen, bemitschmettet er die ankommandierten Regimenter und beschleunigt er den Aufmarsch der Bataillone, die an die Front gehen. Von Port Arthur bis Mudan, von Ning-sou nach Hongkong, hat er selbst die Bezirkskommandos befehligt, die Stellungen untersucht und sich mit allem vertraut gemacht. Im russischen Heere herrscht wie im russischen Haushalte eine Vertraulichkeit im Verkehr und eine Offenheit, die anderswo unbekannt ist. Jede Kompanie ist eine Familie, jedes Regiment ein Clan, das Heer eine gleichgeartete Gesellschaft. Der Hauptmann einer Kompanie, der Oberst eines Bataillons, der Befehlshaber eines Heeres, jeder ist nur der Vater der unter ihm Stehenden, wird wie ein Sohn geliebt und bei seinem Vornamen genannt. Für den Oberbefehlshaber sind Unteroffiziere und Gemeine keine Kinder, und sie werden wie diese geleitet. Die Folge davon ist ein merkwürdig homogenes Heer. Ivan Ivanowitsch weiß vielleicht nicht, daß er die Japaner bekämpft; vielleicht verteidigt er nichts von Politik, und die Lage im fernen Osten ist ihm gleichgültig; aber er kennt seinen Kompaniechef und liebt ihn, er achtet seinen Regimentsoberst und er hat Erfurcht vor dem Oberbefehlshaber. General Europatkin sieht auf jeden Ausdruck dieser persönlichen Verehrung, er ist unermüdlich darin, seine Streitkräfte einander näher zu bringen und brüderliche Liebe zwischen seinen Kindern zu fördern. Wenn die volle rote Sonne tief in der dunklen mandchurischen Ebene verkehrt, hört man die Soldaten, ohne daß man sie sieht, ihre Volkslieder singen. Hier bewachen die Truppen zu Tausenden ihren General und die Stellung in Piau-hang. Die lotose Stärke Russlands ist es, die in der Mandchurie den großen Eindruck auf den Fremden macht. Sieht man auch keinen Anfang einer leidenschaftlichen Begeisterung, so doch die Sicherheit eines feststehenden Ziels. So tief verdeckt die Grundamente der Verwaltungsbauten sind, so tief ist der Glaube der Russen an das gute Ende des Krieges.

Sport-Nachrichten.

Zum Training für das nächste Sonntag auf der Radrennbahn am Birkenwäldchen stattfindende Internationale Rennen sind die beiden Matadore Stöhl und Dicentmann bereits eingetroffen. Plan verläufen nicht, beider Chancen für den Sonntag abzuwarten. Von 7 Uhr ab trainieren heute sämtliche Fahrer. Als dritter im Stande steht Ritter, der durch sein schönes Fahrten im September vorigen Jahres noch in Erinnerung ist.

Automobilrennen in Frankfurt a. M. Am Morgen der Fahrläufe aus Anlaß des Gordon-Bennett-Rennens hat der Frankfurter Automobil-Club, wie schon berichtet, am Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 3 Uhr, ein Automobilrennen auf der Rennbahn am Überholhaus angeordnet, zu dem bereits zahlreiche Neuanmeldungen eingelassen sind. Nicht nur der Kaiser, sondern auch der Kronprinz und Prinz Heinrich werden zuverlässig erwartet. Der Frankfurter Automobil-Club als festgebender Verein macht im Interesse der Tochter alle Automobilisten während der Gordon-Bennett-Woche ins allgemeine, aber die Bedeutung des Frankfurter Automobilrennens im besonderen darauf aufmerksam, daß die für Frankfurt betr. des Schnellfahrens (15 Kilometer die Stunde) gegebenen politischen Bestimmungen mit doppelter Scharfe zu beachten sind. Der Frankfurter Automobil-Club wird es sich angelegen sein lassen, die polizeilichen Anordnungen zu unterstreichen.

Wittig, Schlossstr. 15, II., für geheime Krankheiten. Schwarze, Rosmarinstraße 3, behandelt Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Paroxysm. Ganz u. geheime Krankheiten. Ein rationelles Kindermehl muss haltbar und immer gleichmäßig sein, darf keine unverdauliche Stärke enthalten und der Zubereitung keine Schwierigkeiten bieten, muss ausgiebig und billig sowie nicht nur nahrhaft, sondern auch wohlgeschmeckt sein. Alle diese Bedingungen erfüllt Gustav's Kindermehl, welches nicht nur für gesunde, sondern auch für frische Kinder die beste Nahrung bildet.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank

Johannesallee 12.

Depositenkasse A, Amalienstrasse 22,
B, Albertplatz 10,
C, Blasewitz, Schillerpl. 18.

Der Präsenttarif für die im Monat Juli 1904 stattfindenden Verlosungen von Wertpapieren ist eröffnet und steht Interessenten auf Wunsch an unseren Kassen zur Verfügung.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 15. und 16. Juni 1904.

LOSE
1,- 1/2,- 1/5,- 1/10,-
empfiehlt

Franz Dreschke,
Dresden, Marienstraße 42.

Oscar Zscheile,

Prager Strasse 13, Ecke Ferdinandstr.

Aparte Neuheiten

in

Damen-Gürteln,
Damen - Täschchen

in ff. Leder, echt Silber, echt Stahl.

Gürtel-Schnallen.

Moderne Schmuckgegenstände

in echt Gold, echt Silber

U. S. W.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1904 fälligen Zinscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom 15. Juni 1904 ab außer an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18, bei den sonstigen bekannten Bautischen und allen Wandbrief-Bauschäften. Die Direktion.

Max Elb's
Echte
Essig-
ssenz

Gesündester Tafel- und Einmach-Essig.

In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen Essig, mit Teilung zur augenblicklichen Bereitung je einer halben in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen, naturel oder weinig, 1 Mark.

Man verlangt und nehmst nur die seit 1875 beständige

Elb's Essig-Essenz.

Überall erhältlich.

Naturheilanstalt

"Zukunft" Dresden - Blauen, Hobestraße 73. Ruhigste Heilerfolge bei den schwersten chronischen Krankheiten. Reiche Einrichtungen: Massage, Elektrostatik, Dampf, Licht, Solarien, Luft und Sonnenbäder, Kreiselpuluren u. c. Einzelzuren, Tageszuren, Wochenzuren. Jetzt im Hause. Centralbezug. Mögliche Preise. Auskunft gratis und stets.

August Förster, Löbau, Sachsen,

Königl. Hofpianofortefabrik.

Pianinos, Flügel,
Harmoniums.

Prima. Preiswert.

Günstige Ratenzahlungen gefaßt.

Vierjährige Garantie.

Dresden, Centraltheater-Passage.

Rennbahnstr. 1, 1000.

Approb. Zahnrat L. Prag,

Straße 9-1, 3-6. 34 Christianstr. 34. Sonntag 10-11.

Naturgetreuer Zahnersatz mit u. ohne lebendige Platte. Mäß. Preise.

Villen-Kolonie Lößnitz bei Dresden.

Moderne, bebauig eingerichtete Einfamilienhäuser
solidester Bauart in verschiedenen Preislagen, sowie Bau-
plätze empfohlen

Gebrüder Ziller, Baumeister,
Atelier für Architektur und Baugeschäft.
Gegr. 1867.

Oberlößnitz-Terkowitz, Arndtstraße 8
(frühere Hauptstraße 8).

Haltstelle der Staatseisenbahn: Weinstraße.
Haltstelle der elektrischen Straßenbahn: Weißes Roß.

Verkauf.

Eine Brandstelle (Holzstoff- und Pappenfabrik) mit bestehender 120 pferdig Turbine bei 12,00 Mr. Größe neben Wiesen und Gartengrundstück in holzreicher Gegend, direkt an der Lößnitz-Böhmen Grenze u. aufstrebender Straße u. 1. Stunde vom Lößnitz Bahnhof gelegen, ist sofort zu verkaufen.

Das Gebäude kann überhalb der Brandstelle noch um 10 Mr. erhöht werden, sodass sich die Wasserkraft von über 200 HP. ohne größere Kosten ausbauen lässt.

Wiedergabeblüte, Turbine und Pumpenkessel sind unbeschädigt.

Das Objekt eignet sich zu jedem Unternehmen und bietet für Kapitalisten u. eine sichere Gewinn.

Nähere Auskunft erteilt die Besitzerin.

Max Engelhardts Wwe.
in Gabrielshütten, Post Kallich in Böhmen.

Gelegenheitskauf

1 Posten	grau melierte Jackette und Sacos, früher 10,50, jetzt	3,50
1 Posten	schwarze Jackette, Rumpf auf Futter, früher 9,50, jetzt	4,50
1 Posten	schwarze Jackette, ganz auf Satinfutter, mit Taffet-Applikation und Stickerei, früher 14,—, jetzt	6,50
1 Posten	schwarze Jackette m. Taffetstreifen, früher 16,50, jetzt	8,50
1 Posten	schwarze Jackette, ganz auf Futter, früher 18,00, jetzt	10,50
1 Posten	schwarze Jackette, elegante Verarbeitung, ganz a. So. früher 26,— und 24,—, jetzt	12,50

Adolph Renner,
Dresden, Altmarkt 12.

Diese Posten sind im Schaufenster für Gelegenheitskauf an der Kreuzkirche ausgestellt.

Spezialität
Bilder-Einrahmung
Johannes Wetlich
im Hauptgeschäft
Nr. 12 Granaer Strasse Nr. 18.

NESTLE's Kinder-
mehl
Unübertroffen bei
Brotdurchfall Diarrhoe Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialwaren.

Geheime Leiden,
Gastritis, Paralysie, Geschwüre, Schwäche u. d. bedankt
Gonczalsky, Dresden, Johannestr. 15, I. (langjährig bei
Dr. med. Blau tätig gewesen), tägl. v. 9-11 u. 5-8 abends, Sonnt. v. 3-

Naturheilsundiger u. Magnetopath

W. Ressel,

seit 15 Jahren mit anerkannten Erfolgen in Dresden
wirkend, bisher Mariahilfstraße 19,
wohnt jetzt Ecke Mariahilfstraße und Rietzschelstraße.
Eingang Rietzschelstr. 14, im Hause der Drogerie.

Stellen-Gesuche.

Suche f. meine 19jäh. Tochter, welche bis jetzt in mein. Haus u. Geschäft tätig war, Stellung als **Stuke bei best. Herrschaft**.

od. in Geschäft bis 1. Juli od. spät. Selbige ist im Nahen Plätzen u. allen weiblichen Handarbeiten erfahren. Werte Offerten unter **B. S. 17 an Hansenstein & Vogler, Freiberg** (Sa.) erb.

Junge Neg.- und Pos.-Retouchiererin,

bisher in ersten Ateliers tätig auch im Empfang erhalten, sucht vor bald oder später Stellung. Offert unter **G. S. Dresden**. Postamt 9.

Malt-Mam's, Zimmermädchen empfiehlt Stellenvermittlerin **J. Lange**, Hauptstraße 11, v. l. Tel. Amt II, Nr. 30.

Tücht. Konditoren-Berksäuerin

sucht Stelle, auch nach auswärts. Selbige würde auch d. Bedienungen der Gäste mit übernehmen. Werte Off. unter **G. S. 939 Exped. d. Bl.**

Ein anständiges, sauberes

Hüchenmädchen, welches bereits in Restaurants tätig gewesen ist u. während d. Sommermonate Waldaufenthalt macht, kann sich unter Angabe der Wohnanlage melden bei **Berg- und Wald-Restaurant Buttersberg** bei Brüderwerda.

Jung. Mädchen sucht Stellung 3. ver. 1. Juli als **Hausmädchen**. Off. nach Löbtau, Neustädter Straße 31, 3. Mitte.

Kellnerinnen,

Aushilfskellnerinnen, **Küchenmädchen, Kaffeemasse** empfiehlt **Hanschmann**, Stellenvermittlerin, Jahnsgasse 5, Heinrichstraße 839.

Naß. Mädch., 16 J., gr. Figur, sucht Stellung an Buffet als Vermeide. Offerten unter **A. J. 737 an Hansenstein & Vogler, Halle a. S.**

Ein best. Mädchen Waifer sucht Stellung als Stuke d. Hausfrau. In Landw. u. häusl. Arbeit erforderlich. Offert erb. **M. H. 216** postl. Kalkreuth b. Großenhain.

Geldverkehr.

Baunder

in jeder Höhe und zu mäßigerem Zinsfuß gewährt auf Grundstücke in Dresden und nächster Umgebung die

Bank für Grundbesitz in Dresden,

König Johann-Straße 15, 1. Etg.

Als 2. Hypotheken zu 5 Proz. sucht gutausriester Garbschreiber auf best. gelegene, vollvermietete Stadtgrundstücke **20 000 Mark und 25 000 Mark** per sofort oder 1. Juli a. e. Die Hypotheken gehen je 100 000 Mk. unter der Taxe aus. Kapitalisten sind um werte Adr. gebet. u. **S. 180** d. Hansenstein & Vogler, biter, Schloßstraße 6, 1.

Darlehen gibt Selbstgeber tell. Leinen Kleid., Berlin, Friedensstraße 212 (Niedervorstadt)

Geld- Serecht 14, Eng. Neug.

Beamter

bittet um Darlehn von **100** b. **150** Mk. gegen vollst. Sicherheit auf 1/2 Jahr und hohe Zins. Off. u. **V. 5813 Exped. d. Bl.**

4500-5000 Mk.

sucht tücht. Besitzer auf vorzügl. Landgut mit 1000 Eink., 49 Ad., bis 1/2 des Werts anget. per 15. Juni od. 1. Juli, acht 40 Mk. trage auch Kurswert, hinauf, sich hinauf. Beleih. Off. u. **M. M. 050** erb. **Invalidendank** Dresden.

Darlehne

nicht unter 300 M. erhalten soll. Gedächtnis unters. bei gen. Sicherheit gegen mögliche Vergrößerung ohne vorherige Kosten. Off. u. **G. P. 936 Exped. d. Bl.**

6000 Mark

Hypothek auf Gärtnereiland b. Dresden verlaut. ich u. nehme ev. 3% Sächs. Rente z. Nennwerte an. Adr. Off. u. **T. K. 100** Sil. Exped. Lutherplatz 1.

Gegen 4. Hypothek werden für ein sehr großes und preiswertes Grundstück

45—50 000 Mark

bei 4½% Zinsen abzahlt zu leihen gesucht. Verz. weiterer ausführlicher Beschreibung der Grundstücksdetails erbitte ges. Offerten unter **W. B. 730 Exped. d. Bl.**

Suche einen tüchtigen

Teilhaber

für meine vorzüglich prosperierende **Holzwarenfabrikation**, sowie **Eugroßgeschäft**. Einlage ca. 25 000 M., welche Hypothek sichergestellt wird. Kapital kann nach und nach ins Geschäft eingezahlt werden. Der Umsatz ist jetzt schon ein sehr großer u. wird von Jahr zu Jahr noch bedeutender. Selbstverständl. wünschen möchten unter **U. B. 693 Exped. d. Bl.** einsteigen.

Beteiligung

an grundsol. Geschäft sucht tücht., geschäftsgew. Ingenieur m. lauf. Bildung u. reicher Erfah. aus d. Gebiete des Maschinenbaus, ins. erfolgreich. Tätigkeit. im Geschäftsbetrieb. Disp. Kapital bis 50 000 Mlt. W. Off. u. **D. F. 809 Rudolf Mosse, Dresden.**

6300 Mk. 1. Dpp. zu 4½% auf Haus mit Landwirtschaft, 9 Schfl., mit Hof, zu verkaufen.

Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

Suche sofort 2000 M. gegen dopp. Zinsfuß, ab 1. Juli, v. l. Tel. A. F. R. 125 barwertschlagnend.

Suche sofort od. bis 1. Juli

3—5000 M.

2. Überholz hinter 10 000 Mark Mindestgebot. Trage bei schnell. Abschluß 5% Kurswert. Agenten verb. Off. **H. M. 956 Exped. d. Bl.**

Beteiligung.

für eine emporblüh. Spezialfabrik der **Haus- u. Küchengerätebranche** in Dresden wird zur **Vergrößerung des Betriebskapitals** ein freibamer Kaufmann (vorzugs. Eisenhütte) sofort gesucht.

Erforderlich 15 000 M.

betreibender Herr muss sich auch für die Reise eignen, um wechselweise die Türen mit zu erledigen. Große Aufträge liegen vor. Off. unter **G. R. 938** erbeten an d. Exped. d. Bl.

Welcher edelkast. Mensch würde einem jung. krebs. Menschen, der sich genügt sieht, kein Glück in den deutsch. Kolonien zu such., durch **Geldmittel**

unterstützen, ihm event. 150 M. gegen puntl. Rückzahl. leisten? Off. erb. u. **C. 5833** in die Exped. d. Bl.

Nach einer schönen Rinsvilla, Vorort Dresdens, wird aus Privathand eine 2. Hypoth. von

10 000 Mark,

5% verzinst, ver. 1. Juli od. Off. gekl. Adr. u. **D. Z. 825 Rudolf Mosse, Dresden.**

9650 M.

auf 2. Hypothek per 1. Juli auszuweihen. Agenten verbeten. Off. u. **H. L. 955 Exped. d. Bl.**

Ich suche mit 9% ausgehend

30—35 000 M.

Nur aus außer. Hand erb. Off. unter **H. N. 957 Exped. d. Bl.**

18—20 000 M. z. 1. Off. auf

Selbigen zu leihen ges. Off. u. **E. 22469 Exped. d. Bl.**

Geld nea Wechsel an ausl. Lette auszul. Off. u.

D. M. 357 erbeten an den **Invalidendank** Dresden.

Auszahlungen z. 1. und 2. St.

20—22 000, 20 000, 2 x 4000,

> 9000, 4 x 9000 u. Raffeng. d.

Dr. Mandsch. B. Marienstraße 10.

für Kapitalisten kostengünst.

Zum R. Nähe Tharandts, auf

dem Lande, in einer

schöne

Wohnung

mit großem Balkon, 3 Zimmern,

Küche und abgeschlossen. Korridor zum Preise von M. 200 per Jahr möglichst an einzelne Leute für sofort zu vermieten. Off. unter **A. 5825** in die Exped. d. Bl.

Pensionen.

Hohenaußkurstort Geising, Erzgebirge.

„**Villa Dahlem**“.

Pension für erholungsbedürftige Kinder u. junge Mädchen. Beste jüngstige Verpflegung. Billige Briefe Frau verw. Dr. Thüringen und Tochter.

Sanatorium Bad Gruna

in Sachsen, Kuranstalt 1. Ranges k. physikal.

blät. Heilmethoden. Das ganze Jahr geöffnet. 2 Anstaltszts.

All. Preis gr. u. fr. d. den leit.

Arzt Dr. Bloos u. den Direktor

Richard Schenk.

Darlehne

nicht unter 300 M. erhalten soll.

Gedächtnis unters. bei gen. Sicherheit gegen mögliche Vergrößerung ohne vorherige Kosten. Off. u. **G. P. 936 Exped. d. Bl.**

6000 Mark

Hypothek auf Gärtnereiland b.

Dresden verlaut. ich u. nehme ev.

3% Sächs. Rente z. Nennwerte an.

Adr. Off. u. **T. K. 100** Sil. Exped. Lutherplatz 1.

Landaufenthalt

in guter geistiger Familie in

waldreicher Gegend. Detalliert.

Off. u. **G. L. 932 Exped. d. Bl.**

Schöner Laden

mit kleiner Wohnung (noch

ohne Wohnung), alles neu vor-

gerichtet, sofort zu vermieten.

Näb. **Baustraße Nr. 3** im

Produstengeschäft.

3rd. bil. Sommerwohnung

zu vermieten in **Steinhardtsdorf**

Nr. 80, am Fuße d. Wölßberges.

1400 M. Standl. 24 300 M. Näb.

Dresden - Neustadt, Rabebeuler

Strasse 9, 1. Unts.

Postamt 6.

5-10 000 Mk.

in guter Lage auf

Grundstücke.

10000 M. 1. Off. 12 000 M.

Postamt 6.

12 000 M. 1. Off. 15 000 M.

Postamt 6.

15 000 M. 1. Off. 18 000 M.

Postamt 6.

18 000 M. 1. Off. 20 000 M.

Postamt 6.

20 000 M. 1. Off. 22 000 M.

Postamt 6.

22 000 M. 1. Off. 24 000 M.

Postamt 6.

24 000 M. 1. Off. 26 000 M.

Postamt 6.

26 000 M. 1. Off. 28 000 M.

Postamt 6.

28 000 M. 1. Off. 30 000 M.

Postamt 6.

Haus mit Laden

in Rosswein, am Marktplatz gelegen,
ist bei geringer Anzahlung durch den Stadtrat zu Rosswein
zu verkaufen.

Schönes Eckhaus
in Kreisstadt,
heute Geschäftslage, passend für
Schneiderei, Möbelhandlung,
oder Drogerie, ist sehr billig
verkäuflich, ca. 10.000 M. Anz.
erforderlich. Hdb. Gr. Scholze,
Bauh.

Herrschaffliche neue
Einfamilien-Villa
in Oberlößnitz, am Fuße des
Bergrückens, betreibend aus 7 Zimmern,
3 Kammern, Bad, Küche, Wasch-
kammer, schwungvoll, Garten u. elektr.
Licht. Et. preiswert zu verkaufen.
Möbriert bei d. Bei. Heinrich
Berger, Oberlößnitz, Nizza-
straße Nr. 67.

Garten- und
Ball-Etablissement
bekannt, lange in einem
Betrieb, Ansang Sächs. Schweiz,
Endstation elektr. Bahn, sofort
verkäuflich. Anzahl. 30.000 M.
Selbstläufer erzielen Müh. durch
Madowöhl, Al. Bischachwitz,
Dresden.

Dampfziegeleri,
in Vorort von Dresden-N., sehr
günst. Lage, in Substation er-
worben, sehr bill. zu verl. ob. zu
verpachten. Off. Struvestr. 7, 2.

Für Aufbedürftigte! Verkaufe
u. m. in Kleingrund b. Blasewitz
nähe der Sächs. Schweiz gelegene
Einfamilien-Villa mit
Wasch-, döblich. Gemüse-tarten.
Et. 14.500 M. ist. bezirklich.
Müh. durch den Betreher Otto
Kluge, Neugraupa.

Hotel
im Erzgebirge, bestes Ge-
schäft am Platz, Verh. bill.
preisw. 6.73.000 M. z. verl.
Anz. 15.000 M.
Stein & Co., Schloßstr. 8, 1.

Kaufe Villa
wenn mein nicht groß. Grundstück
im Schweizerviertel mit ange-
nommen wird. Off. u. D. 3.34
"Invalidendank" Dresden.

Landgasthof,
ausgeb., m. gr. Ldt., Gemüse- u.
Blumengarten, f. 22.000 M. bei
wenig Anz. ist. zu verl. Hdb. n.
in Zablon. Off. u. H. 15
bill. Friederichswalde-Ottendorf.

Verkaufe meine Güter,
64 u. 50 Acker, schöne Ernte, s.
Geb. g. Vane. Selbstläufer w.
Off. u. P. R. 100 an Diller
& Sohn, Pirna, senden.

Gutsverkauf. Mittl. Gut
in schöner Lage zu verl. Anged.
u. "Gut 100" an Haasen-
stein & Vogler, Pirna.

Gasthof
mit Stott. Geschäft u. 21 Schen.
gut. Feld u. Wein ist. vollst.
lebend. u. toten Jahren ar. funkt.
heitshalber f. 36.000 M. zu verl.
Näheres durch G. E. Klemme,
Seilergasse 10. vt.

Geschäfts-
An- und Verkäufe:

Kaufmann
sucht nachweislich rentables
Engros-Geschäft
mit Umlaufs. bald zu über-
nehmen ob. in ein solches in Ver-
trauen-Shell. m. Raut. zu treten.
Off. u. G. M. 933 Exp. d. Bl.

Wegen Krankheit se. laufe mein
Colonialwaren-Geschäft
mit Spirit. eins der besten o. Alst.
Off. unter E. G. 378 niedergul.
"Invalidendank" Dresden.

Sichere Existenz!
Ein fl. Details-Geschäft in gut.
Lage Dresden in Umst. halber
ist. billig zu verkaufen. Brand-
kennnis nicht erf. auch f. Damen
geeignet. Hdb. u. G. T. 940
in die Exp. d. Bl.

Brot-, Milch-, Butter-
Geb. 450, 1000, 1200, 1800, 1.500,
1800, 3500, 4000 z. sehr günst.
lich verkaufen. Selbstläufer durch
Hdb. Mausel. Wandschulstr. 10.

Vorzügliche Existenz!
Colonialwaren- und Grünwaren-Geschäft, seit Jahren
bestehend, i. vorzüglicher Lage von Dresden-Alst. nur Alteis weg.
sofort für 3000 M. zu verkaufen. Selbstläufer wollen Effekt. und
D. U. 6830 bei Rudolf Wosse, hier, Altmarkt, abgeben.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Bäckerei- Verkauf.

Gutgebende **Bäckerei** ist
verhältnisse halber sofort
billig zu verkaufen. Anzahlung
5-6000 M. Nähe Augustus-
str. auf Anfragen u. D. V. 630 an
Rudolf Wosse, Dresden.

Sellen günst. Gelegenheit.
lein in d. Lager. Dresden
befindliches **Reisekaffee-Gesell-**
schaft

heit

die ich willens zu ver-

kaufen. Off. an E. D., Salzen-

Drogerie 27.

Weingrosshandlung
seit 20 J. best. Weingroß-
h. 8-
b. 10.000 M. ist. verl. leicht.
D. Mausel. Wandschulstr. 10

Bäckerei,
mit u. ohne Grundst., in Dresden,
u. auswärts v. eigen. zu verl. d.
Julius Voigt, Wandschulstr. 44.

Deutsches Reichspatent

(Maschinenartikel)

ist. Familienverb. halber zu ver-
kaufen. Die Rundschau ic. wird
durch Müller mit überwiegen. Event.
würde sich jüngster Inhaber still
beteiligen. Off. u. Z. 5818
in die Exp. d. Bl.

Pacht- Bäckerei.

Todesfall halber bin ich ge-
zwungen. ist. meines Vater Ge-
schäft zu übernehmen, weshalb
ich so bald wie möglich das von
mir mit gutem Erfolg betriebene
Geschäft, Tittmannstraße 28,
Ecke Wunder Straße, verkaufe.

Ein konkurrenzloses

Nöbel-Geschäft

u. Tapziererei, nächster Nähe
Dresden, ist. Umstände halber
zu verl. Off. u. H. H. 952
in die Exp. d. Bl.

Speditions- Geschäft

mit Paketexpedition in einer Bro-
winkel zu kaufen gefunden.
Off. erb. unter D. 299 an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

In Meissen ist ein flottgehendes

Restaurant

ganz bill. b. 5000 M. bar. Anzahl-
nung zu verkaufen, ev. wird ein
kleiner Objekt mit in Paketma-
nument. Off. u. K. M. 981 Haasenstein & Vogler, Meissen

Um zu privat. verkaufe mein

Restaurant,

eins der ältesten. Mitte Altstadt,
Öffentl. unter E. F. 872 an
"Invalidendank" Dresden.

Freibergs gel. in
Nott. Betriebe befindl. Interes-
sante **Schniedermühle** mit

Holzwaren-Fabrik

Dampf- u. Wasserk. kommt al.
Masch. u. sonst. Inv. f. 38.000 M.
ant. günst. Bding. zu verkaufen.

Otto Berge,

Chemnitz, Herrenstr. 1. n.

Freihändiger Geschäfts- Verkauf.

Bovier., Schreib- u. Büroren-
donding. flotter Postkassen-
Umlauf. 35 J. best., in besser
Lage von Annaberg i. S., soll
eine Alt. u. Polizei eingetretener
Befähigung wegen glänz. ver-
kauf werden. Berichtsst. 12-15.000 M.
Zahlungsbedin-
gung entgegengenommen. Öffentl.
Postst. 41, Anna-erg. i. Sa.

Brauerei.

Mit dem Umlaufs. bald zu über-
nehmen ob. in ein solches in Ver-
trauen-Shell. m. Raut. zu treten.
Off. u. G. M. 933 Exp. d. Bl.

Milch- und Buttergeschäft

in Dresden-Schiffen m. anst. gr.
Wohnung. Tagest. 40-50 M.
Werte 650 M. ist. für 1600 M.
verhältnisch b. Häbchen. Dure-
hinde 1. Hintereh.

Produktengeschäft mit Rohstofffabrikation

in Dresden. 10 Jahre best. ist
für 2500 M. wegen anderen
Unternehmen durch mich verkauft.
Dähnchen. Öffentl. 1. Hintereh.

Rudolf Wosse, Chemnitz.

Vorzügliche Existenz!

Colonialwaren- und Grünwaren-Geschäft, seit Jahren

bestehend, i. vorzüglicher Lage von Dresden-Alst. nur Alteis weg.

sofort für 3000 M. zu verkaufen. Selbstläufer wollen Effekt. und

D. U. 6830 bei Rudolf Wosse, hier, Altmarkt, abgeben.

Ehe-Glück.

Ein gebild. angelebener, sehr
solider Herr, ganz altertümlich,
von außen. Ausz. u. nah. Char-
akter eines gro. Grundstücks
mit flottged. Geschäft in einer
Provinzialstadt, sucht die Bekannts-
chaft einer hübsch gebild. Dame
im Alter von nicht unter 40 bis
50 J. mit etwas Beim., am liebst.
aus Provinz. aus Handwerker-
stiefeln, mögl. ohne Kinder, beh-
äfft. Che. Vertriebsagenten
Chen. Ges. off. A. H. 100
postl. Pirna.

Weingrosshandlung
seit 20 J. best. Weingroß-
h. 8-
b. 10.000 M. ist. verl. leicht.
D. Mausel. Wandschulstr. 10

Bäckerei,

mit u. ohne Grundst., in Dresden,
u. auswärts v. eigen. zu verl. d.
Julius Voigt, Wandschulstr. 44.

Deutsche

(Massenartikel)

ist. Familienverb. halber zu ver-
kaufen. Die Rundschau ic. wird
durch Müller mit überwiegen. Event.
würde sich jüngster Inhaber still
beteiligen. Off. u. Z. 5818
in die Exp. d. Bl.

Fabrikationsgeschäft

seit schnell. Nach. bill. zu verl.

Off. u. A. 23. Fil. Exp. d. Bl.
Völkau. Heiligenweg 31.

Wer vermittelt den Ver- kauf einer Bäckerei?

Off. mit Verkaufsbed. na. u. A.
Z. 100 bill. Rödelheim.

Ein kleines

Restaurant

ist zu verkaufen. Off. erb. unter

D. M. 615 in d. Ann.-Exp.

Rudolf Wosse, Dresden.

Produktengeschäft

billig zu verkaufen in Vorort

Dresden. Off. u. D. P. 360

"Invalidendank" Dresden.

Heirat.

Dr. med. mit guter Praxis

wünscht Ehe mit gebildeter

Dame! (Bermuda erwünscht)

etw. etw. bereitwillig. Frau

Lina Elias, Wimpehle

Strasse 42. I.

Heirats-Partien

(seit) erledigt diskret

Anna Helmrich,

Charlottenburg - Berlin,

Hoherstr. 48. Rückporto.

Heirat.

Dr. med. mit guter Praxis

wünscht Ehe mit gebildeter

Dame! (Bermuda erwünscht)

etw. etw. bereitwillig. Frau

Lina Elias, Wimpehle

Strasse 42. I.

Lebensgefährtin

mit etwas disponibl. Vermögen,

um das Geschäft seines Vaters

übernehmen zu können. Suchender

ist aus achtbarer Familie, einfach

bürgerlich erzogen und sucht eine

dafür passende Verbindung. Gemeinde

Off. mit few. Angaben

unter Sicherung strenger Ge-
schwiegigkeit reelle Berücksichti-
gung. Agenten wiedl. Off. etw.

etw. Angaben bis zum 15. Juni

unter E. 5733 in der Exp. d.

Bl. niedrig. Bding. ist.

zu verl. d. Bl. Etw. Etw. Etw.

etw. etw. etw. etw. etw

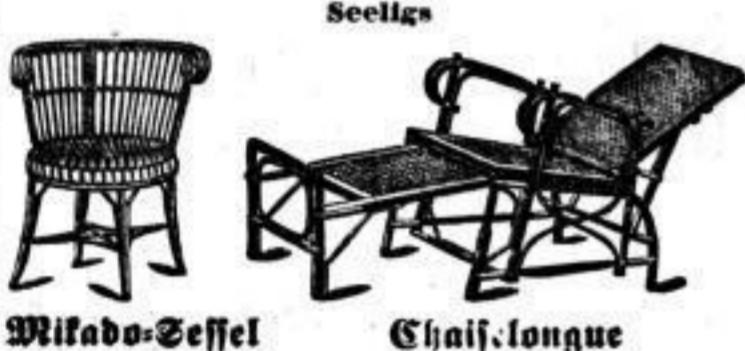


Gute Cylinder | **Claque - Hüte**
 4½, 6½, 8, 12 Mk.,
 engl. u. franz.
 15, 20, 24 Mk.,
Zum Pfau, Frauenstrasse 2.

Norm billige Hosen!
 Stoffhandschuhe, Ia. Qual. à 15-75 Pf.
 Halbhandschuhe à 25-65 Pf.
 Glacehandschuhe unter Preis.
 Soden aller Arten à 15-60 Pf.
 Patentstrümpfe 1-12 à 15-90 Pf.
 Feine Damenstrümpfe à 25-90 Pf.
 Krägen und Trikothemden zu Selbstkosten-
 preisen.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,
 Altmarkt 6, 1. Etage, kein Laden.

Keine — Sommerfrische — ohne



Milado-Tessell 304 à Mt. 6,50, 8,50. feinere à Mt. 24, 28, 32.
 aus gutem Rohr gefertigt.
 höchst beauem. verstell- und zusammenlegbar, auch als
 Nachlager beauem und gesund.

Rudolph Seelig & Co.,
 25 und 30 Prager Straße 25 und 30.

Lose

146. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,
 Sziehung 1. Klasse nächsten
Mittwoch und Donnerstag
 empfiehlt
Herrmann Mühlner,
 Dippoldiswaldaer Platz.

Lose
K. S. Landes-Lotterie,
 Sziehung 1. Klasse 15. und 16. Juni 1904, empfiehlt

Gustav Gericke,
 Dresden, Annenstr. 6 (gegenüber der Hauptpost).

146. Königlich Sächsische Landes-Lotterie.
 Sziehung 1. Klasse am 15. und 16. Juni.

Lose

hat noch abzugeben
Hermann Leonhardi,
 Landhausstraße 13.

Damen- u. Herren-Hab. 40-60 Pf. auf verlangt genutzt. Kleidung, Wäsche, Bettw. u. D. 8 log. Postamt 9. E. Hanf, Infobogen 1. pr.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Niedorf etc.,
 zum Belegen von Zimmern, Korridoren,
 Treppen usw.

in grösster Musterauswahl:

Einfarbig braun à Mt. 2,50, 3,10, 4,20,
 4,60, 5,50, 6,00, 6,50,
 olive, terracotta, pompej.-rot à Mt. 6,50.
 Bedruckt à Mt. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50,
 6,00.
 Granit à Mt. 5,25, 6,50, Marmor à Mt. 9,00.
 Inlaid (durchgemustert) à Mt. 8,00, 9,00, 11,00.
 " (Battie) von Mt. 6,50.

Breite für laufenden Meter, 200 cm breit.

Linoleum, 250 cm; 270 cm und 300 cm breit.

Linoleum-Läufer — Linoleum-Teppiche
 in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Portieren, Tischdecken,
 Vorlagen, Diwandecken,
 Kokos-Läufer u. -Teppiche, Gummidachen, Tischwachstuch, Ledertuch
 nur solide Fabrikate in grösster Auswahl.

Ernst Pietsch,
 Moritzstr. 17, Ecke Schlossgasse.
 Fernsprecher Amt 1, 4079.

Seite 16 "Dresdner Nachrichten" Nr. 160
 Freitag, 10. Juni 1904 ■ Nr. 160

Haus- besitzer

welche auf Rentabilität
 ihrer Häuser sehen, be-
 züglich Tapeten vom
 Radebeuler Tapetenhaus
 Dresden, Moritzstrasse 4
 gegenüber Löwenbräu.



Das vornehmste alkoholfreie Tafel- und Erfrischungs-Getränk ist Holsten-Trunk. (Holsten-Trunk-Kellerei W. Holst & Sohn, Hamburg) 1/2 Liter - Flasche. Preis 2 M., genügt zur Herstellung von 10 bis 11 Liter fertigen Getränkes. Zusendung in der Stadt frei ins Haus. Versand nach auswärts in Postkoffern zu 1/2 und 1/4 Flaschen. Alleinvertrieb für Dresden und das läufige Elbtal: Wilh. Klein, Dresden-A., Mathildenstrasse 42.

Neu! Sicherer Erfolg Neu!

erzielt jedes Geschäft mit dem neuen, in allen Kulturstaten in Ausführung befindlichen,

am Tage leuchtenden Reklameschild

„Spectron“.

Ueberraschende Wirkung! Keine täusliche Beliebung!

Keine Betriebskosten! Nur einmalige Anschaffung!

Näheres, Kostenanschläge usw. durch

Ebeling & Croener,

Königl. Hoflieferanten,
 Dresden-A., Prager Straße 28, Wif. 1, 3953.

Robert Heinrich

Königlicher Hof- Dachdeckermeister,

Königsbrücker Strasse 16/18, Königsbrücker Strasse 16/18, Dresden-N., Dresden-N.,

Fernsprecher Amt II, 1047,

empfiehlt sich für Neu-, Umdeckungen u. Reparaturen
 in Schiefer-, Ziegel-, Holz-Zement- und Papp-Be-
 dachungen unter solider Ausführung und billigster
 Preissberechnung.

Lager aller Art Baumaterialien
 zu billigsten Preisen.

Siegfried Schlesinger

König Johann-Straße 6.

Vielfach prämierte u. mit höchsten
 Preisen anerkannte Fabrikate.

Steppdecken

in allen Stoffarten, mit bunter, wohlen und
 feinen Bezügen und besten Füllungen.

Daunendecken

in allen Stoffarten, federdicht mit Patentsatze,
 Staubfrei, frische Füllung.

Kameelhaar-

Schlafdecken,

kräftig als die gefüllteste Daunen empfohlen, welche
 wie Daunen und federleicht.

Schlafdecken

in Seide, in bräutlichen farbenreichen, modernen,
 geblümten und tamag. Dessins.

Schlafdecken

in reiner Wolle, weiß, rot u. naturfarbig. Besondere
 Größen für Wasservögel.

Equipagendecken,

jedem Geschmacke mechanisch tragend,
 Stück von 9-30 M.

Reisedecken

deutsche und englische Fabrikate in geschmackvollen
 Ausführungen.

Sommer-Pferdedecken

in leinenen und wohlen wäschreichen Stoffen, mit
 und ohne Bruststück.

|| Sämtliche Decken sind langjährig erprobte
 Fabrikate, die die weitgehendsten Anprüche
 an Haltbarkeit und Güte erfüllen. ||

Billige

Butter!

Täglich frische Koch- und Backbutter. 92 und 100 Pf.

Seine ferne Molkereibutter . . . Pf. 110, Stück 55 Pf.

Hochfeine Gebrausbutter 115, 55 Pf.

Seine v. Mittelgeb. Molkerei i. d. Landis 120, 60 Pf.

Aus der Bautzner Molkerei,

gesalzen und ohne Salz, Stück 124 Pf., Stück 6 Pf.

Die Bautzner ist jetzt, da in dieser Gegend schon vollständig gesalzen wird, so vorzüglich, wie es derzeit selten gibt.

Gewohnt auf diese sehr sehr billig hergestellten Butter noch bei Abnahme von 2 Pfund & 2 Pfund 4 Pf., bei 5 Pfund & 6 Pf., bei 4 Pfund & 4 Pf., bei 10 Pfund & 3 Pf. extra Rabatt.

Größeren Abnehmern außerst billige Lagerspreise.

Bottischen-Bernd nach auswärts mit Nachnahme.

Wir garantieren nur unverfälschte reine Naturbutter und geben

1000 Pf. jedesmal, wo und das Gegenteil nachgewiesen wird.

Eier,

Stück 4 Pf., Schod 235 Pf., kleine Eier 3 Stück 10 Pf.

Täglich frische, wirklich selbstfertigere Eierknödeln

aus bestem Ungarisch und frischen Eiern. Stück 60 Pf.

Robert Preiss Nachfolger

Gebrüder Hättasch,

Wettinerstrasse 11, gegenüber dem Tivoli.

Otto Naumann, Hauptstr. 13.

Bad Berggiesshübel.

Klimat. Gebirgs-Auort.
 Mineral, Moor-E., Riesengabel, elekt. Licht, Badeanstalt,
 Dampf- u. gew. Wannenbäder. Prost. durch die Badeverwaltung.

Auslese für die Frauenwelt.

Nord- und Süsseebäder. Blauberger von Käthe Keller. (Schluß.) Der unvergleichlich schöne Strand Wittiburg ist das Entzücken aller Badegäste, da er, fast abseitig, die Möglichkeit bietet, den Wellenschlag dosieren zu können. Obwohl all die genannten Nordseebäder auch Luxus haben, Juist, Norderney usw. jährlich unzählige von Badegästen beherbergen, so darf man doch Westerland aus Sylt entschieden als das bevorzugteste Modebad der jüngsten Zeit bezeichnen. Es ist mit allem Komfort ausgestattet und bietet viel des Schönen und Interessanten. Weite herrlichen Wanderrungen lassen sich auf der Insel unternehmen. So der Ausflug nach Kampen bis zum "Roten Kliff", in dessen Nähe sich ein mächtiger Leuchtturm erhebt. Über nach Dörfel Reitum, mit dem legendären Sylter Museum, das, mit zahlreichen Antikensammlungen, Versteinernungen u. dgl. ausgestattet, besonders den Historiker interessiert. Westerland hat auch Familienbadestrand, was allen Eltern, die das Baden ihrer Kinder gern selbst beaufsichtigen wollen, sehr zu thun kommt. Deshalb ist das Nordseebad Bühum diesem nachahmungswerten Beispiel gefolgt, indem es vor zwei Jahren ebenfalls einen Familienbadestrand errichtete. Bühum ist überhaupt in letzter Zeit mit den größten Bädern in Wettbewerb getreten durch Einführung der Licht-, Lust- und Sonnenbäder. Obwohl es kein Luxusbald ist, es auch gar nicht sein will, so reicht es doch in Bühum nicht an angenehmen Verstreutungen, von denen das interessante und gesundheitsdienliche Wattenlaufen, der Garnele- oder Krabbenfang, die Seehundsjagd usw. besonders zu erwähnen sind. — Auf das Nordseebad Wulf auf Föhr bei hier ebenfalls hingewiesen. Es hat ruhigste von sich reden gemachte durch sein Seehospiz, die erste Kinderheilanstalt dieser Art, die der Verein für Kinderheilanstalten an den deutschen Seeleuten" unter dem Protektorat weilen Abtei Majorat der Kaiserin Friederich im Jahre 1888 gegründet und die seitdem überreichen Segen gespendet hat. — Sehr verdient um die Gründung dieses menschenfreudlichen Unternehmens möchte sich seiner Zeit der verstorbenen Professor Geheimrat Venefek. — Zu den größten Schönswürdigkeiten der Insel gehören die zahlreichen Hünengräber und die für den Föhrer beweisenden Kunde aus der Bronze-, Stein- und Eisenzeit. Doch der wahre Naturfreund, er wird sich nicht kümmern um Urnen und verfallene Gräber. Er wird Leib und Seele gelind baden in des Meeres grünimmernden Bäuten, in der frischen, nordischen Luft und wird noch lange schwärmen im Gedanken an dich, du herrliches Werk auf Föhr! — Stets zunehmenden Fremdenverkehrs erfreut sich auch die offizielle Insel Borum! Borum, die sogenannte "grüne Insel", besitzt eine Kirche, mehrere Schulen und zahlreiche Hotels. Nicht wenig stolt sind die Borumer auf ihre

Treifliches Rätsel.
Die ersten sind eine Blume.
Das dritte ein Vogel ist.
Das Ganze ist wieder ein Vogel.
Ann sag mir's, wenn Ihr es wisst!

Vollständiger Ausverkauf

wegen
Geschäfts-Aufgabe.
Infolge weiterer Preis-Ermäßigung
verkaufe:

Sonnenschirme, Serie I., für die Hälfte der bisherigen Preise.
Sonnenschirme, Serie II. mit 25 Proz. Rabatt.
Regenschirme (noch enormes Lager) mit 25 Proz. Rabatt.
Damen- und Mädechenhüte für die Hälfte der bisherigen Preise.
Herren- und Knabenhüte und Mützen für die Hälfte der bisherigen Preise.
Damenhut-Putzzutaten mit 75 Proz. Rabatt.

Alwin Schiffner,
6 Wilsdruffer Strasse 6, nahe Altmarkt.

Restaurant

„Rabenauer Mühle“.

Neue Bewirtung!

Herrlichster Ausflugsort von Dresden's Umgebung durch den wildromantischen Rabenauer Grund.

Grosser schattiger Garten und Markisen, welche für 1000 Personen Platz bieten.

Werten Vereinen und Gesellschaften steht mein Saal bei vorheriger Anmeldung zur Verfügung. Sommerwohnungen mit Pension, Bäder im Hause.

Ausspannung. Stets frische Forellen.

Erscheint
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 132 Freitag, den 10. Juni. 1904

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(Fortsetzung.)

(Reden auf verboten.)

Juliane wollte eigentlich nicht hinsehen, aber wer ist immer Herr seiner Vorlage? Sie konnte es doch nicht lassen, schwüchtig hinüber zu schauen, und so ganz deutlich den Träger der wohlbekannten grünen Kappe auf einem Fenster hängen. Sie läutete unwillkürlich tief auf, doch man sich ja nahe sein konnte und doch nicht fragen durfte: Was quält dich, was verändert dich so? Einmal hatte er sie beim heimlichen Zurückschwelen, als noch einen Versuch zur Annäherung machen. Den ganzen Nachmittag ging ihr die Sache im Kopf herum und machte sie so zerstreut, daß sie bei ihren Begegnungen aus einer Konversation in die andere geriet und froh war, als sie die Heimfahrt antreten konnte.

Bei der Rückkehr empfing sie das Mädchen mit der Meldung, Herr Tornburg sei dagewesen. Er habe den Herrn nichts wissen wollen und solle sich empfehlen. Beinahe wie ein vorwärtiger Schmerz durchfuhr es sie. Er war also gekommen, weil er wußte, daß er sie nicht zu Hause finden würde! Es wurde sie irre an ihm, ganz und gar irre! Siebenbeinig zog es ihr zu Kopf und zornige Tränen traten ihr in die Augen. Das konnte er tun? War so etwas auszudenken? Das war absichtliche Kränkung. Ihre ganzer leidenschaftlicher Wässchentanz hämmerte sich auf. Vor dem Überfluß unverdiente Beleidigung trat alles andere zurück. In diesem Augenblick war sie ganz sicher, daß ihr Martinus hätte. Was hatte er denn bewußt? Hatte er nur leben wollen, wie schnell sie zu gewinnen sei, wie bereitwillig sie ihm entgegenkamen würde? schlicherte sie in überraschendem Zorn. O, es gab ja solche Männer. Sie selbst hatte zwei Männer, die in früheren Jahren als Studenten und junge Referendare zu den Ferien herausgekommen waren und sie, den halben Nachmittag, häufig zur Besichtigung ihrer Herzenseigenschaften gemacht hatten. Sie hatten ihre "Zöglinge" mindestens alle Semester gewechselt und Julianne erinnerte sich noch recht gut manch wütige Bemerkung über die "Skeptikas und toten Ganschen", denen ganz recht gelösche, wenn man sie einmal gründlich hinter die Lücke führte. Stand sie etwa auch so in der Meinung dieses Tornburg? O, zuguttrauen war ja diesen Männern alles!

Sentimentale Weisheit lag nicht in Julianens Natur. Sie sah sich und ihren Wert. Sie wußte, daß sie hübsch war, liebenswürdig und tüchtig, und, abgesehen vom mangelnden Vermögen, begrenzt wert in jeder Hinsicht. Zwei oder drei abwegige Heiratsanträge waren des Zeuge, und es gab mehr als einen jungen Mann, der nur auf eine Ermutigung wartete, um sich ihr zu nähern. O, sie hatte nicht vor, sich irgend jemand an den Hals zu werfen, am wenigsten diesem Doctor. Julianne redete sich allmählich in immer blinderen Zorn und Troy hinein. In guten Tagen schaute sie ein Kind, ward nie stört bis zur Universität, sobald ihr Stolz gereizt ward. Dass ein Mann, noch dazu einer, den sie bisher in ihren Gedanken so hoch gestellt hatte, es wagen könnte, sie so zu behandeln, erkrankte sie über alles. Sie gehörte nicht zu den weichen Seelen, die sich in Schwucht verkehren, die Tag für Tag mit angstvoller Spannung warten, ob der Treulose nicht dennoch zurückkehre, die von Unruh gebeutigt zu den Bekannten schleichen, ob sie etwas auf Umwegen etwas über ihn erjähren möchten. All dies lag nicht in Julianens Natur. Was sie erlebte, war etwas ganz anderes; es hieß Vergeltung. Ihr nur weh tun können, recht weh, so wie er ihr getan, das war ihr einziger Gedanke. Naturen wie die ihre denten nie davon, daß auch einmal die Sünde kommen könne, da sie inmitten der Witte, die ihr blinder, unruhiger Dok geschaffen, trostlos niederknien, um über Unabänderliches zu weinen.

Die nächsten Tage brachten einen Besuch Heiders. Er kam eigentlich nur in Geschäftszwecken, denn den Gedanken, um Julianne zu werben, hatte er in letzter Zeit so gut wie aufgegeben. Wenn sie dichten paupern Grünwald ihm so offenkundig vorgog — immerhin. Er war nicht der Mann, sich einen Korb zu holen. Schade war es freilich drum! Sie war eine so verteuft schwule kleine Hexe, und daß sie schwer zu fassen war, möchte sie nur um so anziehender, aber na!, wenn nicht, dann nicht! — Um so angenehmer war er überzuckt, Julianens Wesen auf einmal gründlich verändert zu finden. Noch nie hatte er sie so liebenswürdig gesehen, so bereit, eine Witte und Erzählungen zu belachen.

Verschiedene Anfragen verauflassen mich, folgendes bekannt zu geben:

Die hierigen **Sonnenbäder** befinden sich nicht auf dem Dache, sondern im Garten inmitten grüner Bäume, sind infolgedessen vollständig rausch- und zugfrei. Dieselben werden an hellen Tagen von 10—1 Uhr an Damen und Herren verabfolgt, die übrige Zeit dient die Anlage als Lustbad. Der Preis für ein Sonnenbad mit Rumpfbad, Halbbad oder Guß beträgt 1 Mark exkl. Wäsche. Kein Leidender sollte verschonen, sich täglich eine Stunde den belebenden Strahlen der Sonne auszusetzen. Außerdem empfiehlt ich **elektr. Lothannenbäder**, speziell für Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Blutstauungen; **Wechselstrombäder** für Herz- und Nervenleiden. **Liege-Lichtbäder** (neueste Konstruktion), wissamer und angenehme und gleichmäßige Wärme als im Lichtbäder. **Bogenlichtbestrahlung**, **Dampfbäder**, **Packungen**, **Sandbäder**, **Kneippkuren**.

Man verlange Prospekt.

Naturheilbad „Hygiea“, Dresden, Reissigerstrasse 24.

G. H. Pretzschner, Naturheilfunder.



Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Telephon Amt I. Nr. 4385.

Sargfabrik und Magazin Kanalgasse 23 b.

Telephon Amt I. Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in **bester Ausstattung** und **Überführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen**.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten **Geschäftsstellen** oder an die Meldestelle der nächsten **Wohlfahrtspolizei-Inspektion** wenden.

Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom städtischen Marstall-Amte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Aha! Die Kleine zog also doch andere Saiten auf. Vermutlich war ihre anfängliche Spötterei nichts als Berechnung gewesen, die sie abwarf, sobald sie sah, daß sie auf diese Weise nicht bei ihm zum Ziel käme. Ja, diese Weiber! Sie stellten voller Zorn und Härte, aber Gott sei Dank, er, Theobald Heidinger, kannte sie und wußte sie zu nehmen. Nun, wenn das Wödelchen ihre Torheit einlobt und hübsch zu Kreuze kroch, so würde er wohl auch kein Unmenich sein, der sie zu lange appellen ließ. Er merkte schon jetzt, daß er von neuem Feuer fand. Er war kaum eine Stunde im Hause gewesen, als er auch schon mit dem Vorstoss herausdrückte, Julianen ein wenig spazieren zu fahren, und diesmal sagte sie nicht nein. Heidingers deuter Ton, sein offenkundiges Verbrechen, sich ihr angenehm zu machen, waren ihrem schwer gekräuteten Stolz wie Balsam. Sie wurden natürlich an der Fürsterei vorbeifahren, und dann konnte dieser Dornburg ja sehen, daß es auch noch andere Leute gab, denen an ihr gelegen war. Heidinger schwante unauflöslich. Von seiner Wirtschaftskunst, die ihm füglich einen delikatzen Hummer aus gratin rein verdorben habe, von seiner neuen Chaimmerekirche, genau wie die des Senators Dingskirchen in Hamburg, von Schwarzensteiner Stadtstaaten und ähnlichen Dingen. Zwischen durch sagte er Julianen gewagte Schmeicheleien, die sie früher scharf genug zurückgewiesen haben würde, die sie aber heute stillschweigend posieren ließ.

Der Fabrikant fuhr an diesem Abend viel später, als er ursprünglich beabsichtigte, nach Hause und in sehr animierter Stimmung. Das hübsche Kind hatte wirklich ihre Geschwachsverirrung in betreff des Grünrocks eingesehen und ihm, Heidinger, dies so gut zu verheißen gegeben, daß sie dafür belohnt zu werden verdiente. Er war des Junggesellenlebens jetzt überdrüssig. Es mehr als einer Hinsicht kam es doch recht teuer und kost mit zunehmenden Jahren zunehmende Unbequemlichkeiten. Es war den Vierjungen nahe, sein Haupthaar leichter sich bedenken, wenn er noch in den Oberland wollte, so wurde es Zeit. Die kleine Julianne gefiel ihm, sie hatte ja etwas Fürches, Pianistes. Die kontinentalen Nadeln, die bei jeder Gelegenheit Besitz gütigten, von denen er niemals wußte, wo sie herkamen, konnte er nicht leiden. Sie war ja freilich arm wie eine Kirchentisch, aber — Deutel auch! — woan hatte man denn das viele schöne Geld, wenn man sich nicht einmal eine Frau nach seinem Geschmack leisten konnte? Als er diesen Gedanken noch ein paar Tage lang verfolgt hatte, war er mit sich ins reine, und eines schönen Morgens trug der Postbote in keiner geräumigen Tasche einen Brief nach Braunsdorf, in dem Herr Theobald Heidinger in forschten Worten um die Hand von Fräulein Julianne anhielt.

Die Empfindungen, die das Schriftstück erregte, waren nicht so ganz ungemischter Art, wie der Schreiber erwartet haben möchte. Der Vater legte die Entscheidung ganz in Julianens Hand. Heidingers Beziehungen waren glänzend und gegen seine Persönlichkeit nichts Besonderes bekannt. Daß er selbst in den Honoratiorenkreis seiner Stadt keine besondere Beliebtheit genoss, weil er den selbsterhebenden brüsten Ton, den er seinen Untergebenen gegenüber anstieß, gern auch auf andere übertrug, und daß insbesondere in Fabrikantenkreis die Verachtung Heidingers keine große war, das wußte der Administrator nicht. In jüngeren Jahren sollte er ja auch flott gelebt haben, aber das machten ja leider die meisten nicht besser, und er würde sich inzwischen die Hörner wohl abgelaufen haben. Männer vom Schlag Dornburgs waren täglich seltener werdende Ausnahmen, an denen die Majorität nicht gemessen werden durfte. Schade, daß dieser sich jetzt so ganz fernhielt. Was mochte die Ursache sein? Nebenfalls wollte er — Belling — Julianne weder zu noch abraten. Das Kind war ja die Nachbeteiligte an der Sache, und wie sie den inhaltsschwierigen Brief beantworten würde, ja sollte es ihm recht sein. Julianne ging gesetzlich im Hause herum, gog Obhut zur Milchspuppe, verschloß die Kellerstieftüre im Leinenkranz und prüfte mit dem Feuerholz, ob der Braten gut sei. Sie kann und kann und kann doch nicht zum Schluss. Bis morgen oder übermorgen könnte die Beantwortung des Briefes wohl verhoben werden, dann aber hieß es gebietserisch „Ja“ oder „Nein“ und die Antwort wurde über ihr Leben entscheiden. Ein Heiratsantrag war ein ernsthafteres Ding als die Aufforderung zu einer Spazierfahrt. Der Tag verging in qualloser Unentschlossenheit. Der Abend kam und noch war sie nicht mit sich ins reine. Es schien plötzlich doch sehr schwer, Vaterhaus und Freiheit aufzugeben, um eines Mannes willen, der — „Wissen Sie schon, Fräulein, daß wir nun in der Nähe bald in Hochzeit kriegen?“ fragte das Haussmädchen mittan in ihre Erwähnungen hinein. Julianne fuhr unangenehm überreizt herum. Sprach man etwa im Dorf schon von dieser Angelegenheit? „Was soll das heißen, Stine, wie kommt Du darauf?“ rief sie scharf.

Herrje, Fräulein, ich mein' doch man so.“ sagte Stine, die an einen so brüsten Ton nicht gewöhnt war. Sie war schon lange im Hause, eine Art Doktorum und beanpruchte gewisse Rücksichten. „Ich kann doch nicht dafür, wenn die Leute schmauen und sagen, daß sich der junge Herr Dornburg nun wohl bald verloben wird!“ Julianne hatte das Gefühl, als fründete ihr Herz einem Augenblick still, um gleich darauf mit rosenden Schlägen gegen ihre Brust zu hämmern. „Wer sagt das?“ fragte sie heiter. „D — die Leut' im Dorf,“ sagte Stine ausweichend. „Wer's gesehen hat, kann ich auch so genau nicht sagen, aber da sind neulich auf dem Schwarzensteiner Bahnhof welche just darüber

angekommen, wie Herr Dornburg 'ne junge Dame hinbegleitet hat. Sie hat geweint und er hat sie umarmt und gefüßt, und sie haben beide sehr „betrökt“ getan. Das sieht doch allzutal nach Brautpaar aus, Fräulein.“ Julianne wurde bald rot, bald blass und tastete mit zitternder Hand nach der Tischkante. „Wer hat das gesehen?“ wiederholte sie. „Ich kann's wirklich nicht so genau sagen, Fräulein, aber die Leut' im ganzen Dorf reden davon. Die Braut soll ein Fräulein Hinrich sein, die Tochter von dem reichen Brauereibesitzer, wissen Sie.“

Juliane fragt nicht weiter. Unter anderen Umständen hätte sie der ganzen Geschichte nicht viel Wert beigemessen, sie hielt sie für Leutesachen erklärt. Heute logen die Dinge anders. Wie gut dies alles zu Dornburgs Benehmen paßt! Nun war alles erklärt, kein Fernbleiben, sowie die offensbare Verlegenheit neulich in der Kirche. Kein Zweifel, er suchte Geld, um das hatte die Tochter des armen Administrators nicht zu bieten. Er war also genau solch Plüschjäger, wie alle anderen auch. Eine Zeitlang hatte er sich mit ihr amüsiert, nun war er des Spiels überdrüssig und ging seiner Wege. Was sie dabei empfinden mochte, ging ihn nichts an. Er war ja ein Mann, und als solcher immer im Recht.

Alle Qualen, die ein Stoizer Sinn erleben kann, Julianne litt sie, und ihre Phantasie vergrößerte alles wirkliche und eingebildete Unrecht ins Niedergeschlag. Hätte sie wenigstens die Urheberin der Nachricht gefaßt, wer weiß, ob rubrigere Überlegung nicht dennoch die Oberhand gewonnen hätte, aber Stine schaute sich zu gefallen, daß sie mit Kathrin Schult gesplaudert batte, die das angebliche Brautpaar selbst auf dem Schwarzensteiner Bahnhof beobachtet haben wollte. Die verächtliche Dirne wußte wohl, was sie tat, als sie sich Stine zur Vertrauten wählte, und hatte mehr als einen bloßen Verdacht, daß sie auf diese Weise Julianne, die noch immer nicht verschworene Obreige am sichersten beizahlen würde. Unter diesen Umständen schien Heidingers Werbung plötzlich wie von Gott gesandt, und Julianne befand sich keinen Augenblick länger, sie ging geradeswegs aus der Küche in ihr Zimmer, um ihre Auslage zu schreiben, und eine halbe Stunde später war Stine schon mit dem Brief auf dem Wege zur Post. In ihrer äußersten Erregung schickte es Julianne, als sei nun ihre Ehre wiederhergestellt, da sie dem Verlobten zeigen konnte, wie tödesgleichig er ihr sei. Möchte er sich doch immerhin an den größten Geldsack des Landes verlaufen, was galt ihr das? Nichts, nichts, keinen Pfifferling fragte sie darum.

Am nächsten Morgen ging sie zeitig unter irgend einem Vorwand von Hause. In ihrer Aufregung schonte sie sich nach Lust, nach Bewegung. Heute nachmittag würde Heidinger kommen, sie als seine Braut zu begrüßen, aber daran dachte sie kaum. Ihr ganzen Sinnen gipfelte in dem Verlangen, Dornburg zu begegnen, ihm zu zeigen, daß sie ihm auvgeworden sei, ihm ihre ganze Richtung ins Gesicht zu schließen. Darüber hinaus dachte sie nichts. Sie war ungefähr bis zur Mitte des Dorfes gelangt, als ihr Marlaus tatsächlich entgegentrat mit dem Postlaken, die er sich vom Lehrer, der augleich Postagent war, geholt hatte. Natürlich hatte ihn das Verlangen, einen Gruß von seiner Herzallerliebsten zu erhalten, so früh zur Post getrieben, dachte Julianne bitter. „Guten Morgen, Herr Dornburg,“ sagte sie und blieb vor ihm stehen, während das rosende Herzloppen ihr beinahe den Atem benahm. Ihr unerwarteter Anblick trieb ihm das Blut ins Gesicht, das alte Gefühl schmerzensdolller Sehnsucht war noch immer so mächtig wie nur je. Er hatte mit stummem Gruß vorübergehen wollen, das gehörte mit zu seinem selbstgewählten Mariyrium, nun zwang sie ihn selbst zum Stillstehen. „Das ist ein unverhofftes Vergnügen,“ sagte er, um nur etwas zu sagen. „Ja, es ist mir in der Tat ein Vergnügen,“ sagte sie mit dem hellen, singenden Ton, den ihre Stimme immer annahm, wenn sie erregt war; verschafft es mir doch die Gelegenheit, Ihnen etwas mitzutun, was Sie sonst mit dem Rest unserer Belohnung erst in einigen Tagen gebracht erhalten haben würden. Als alter Freund — sie betonte das Wort — verbreiten Sie schon einen Vorzug.“ „Haben Sie das große Los gewonnen?“ fragte er mit einem matten Beruf zu überzeugen. In gewissem Sinne — allerdings. Ich habe mich gestern mit Herrn Heidinger verlobt.“

Nun war es heraus. Sie hatte sein Spiel durchkreuzt, ihre Ehre war gerettet, ihrem Stolze Genüge getan. Dieser Augenblick des Triumphs entschädigte sie für alles, was sie um diesen Mann gelitten, und wilde Freude blieb ihr aus den Augen. Sie sah, daß sein Gesicht tief wurde, und sie frohlockte. Hatte sie ihn getroffen? Er schien es nicht fassen zu können. „Ist das Ihr Ernst?“ fragte er bestürzt. „Habe ich recht gehört — mit Heidinger?“ „Gewiß“ sagte sie, noch immer in demselben fremden Ton. „Was ist doran Erstaunliches? Ich dachte, daß hatten Sie kommen sehen. Er ist ein alter Freund, mein Vater lädt ihn sehr und ich — liebe ihn!“ stieß sie hervor. „So bleibt mir nichts übrig, als Ihnen Glück zu wünschen,“ sagte er heiser. „Es — es kommt mir sehr überraschend. Sie waren eben zu sehr und zu angenehm mit Ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt,“ lachte sie nervös. „Ich kann das durchaus verstehen. Sie erlauben mir nun wohl, auch Ihnen meine Glückwünsche auszusprechen, damit wir quitt sind.“ (Fortsetzung folgt.)

Tee - Importhaus

J. Olivier,

Königlicher Hoflieferant,
Prager Strasse 5.

empfiehlt für die Reise

Chocolade Suchard, Kohler, Marquis, Lindt, Peter, Cailler.
Bonbons, Biskuits, Bonbonnieren in reichster Auswahl.

Größte, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.

Eigne Sargfabrik und Magazine.

Trauerwaren-Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

Die Rechnungen werden nur nach bekräftiglich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Besorgung aller auf das

Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten

hier

sowohl als auswärts

sowie Bestellung der

Heimbürgin

durch die Comptoirs:

Am See 26 und Bautznerstrasse 37.

Telephon I, 157. Teleg.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 688.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

KI. Flügel (Kaps)

wie neu, M. 750, bes. al. M. 200.

Bionino, auch zur Miete.

Schütze, Johannestr. 19.

Krankenfahrstühle,

auch leihweise.

Moritzstrasse 10.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Rautchuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Zahns. Spezialität: Zahne mit Emaillesahneleiste. Goldkronen: Zahne ohne Zahnenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mit nicht fertigter Zahne. Sorgfältige Behandlung. Unbedingte Verpflichtung, ebenso Teilzahlung genau gestattet.

Kinderstühle



hoch und niedrig stellbar.

Kinderpulte



verschiedene Ausführungen.

Rich. Maune,
Moritzstr. 16, pt. u. i. Etg.

Zitronensaft-Kuren

mit Apotheker Peters sterilisiertem Medizinal-Zitronensaft, aus ausgewählten frischen Früchten, entsprechend den Anforderungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, erprobt und vorzüglich bewährt bei Rheumatismus, Gicht, Gallensteinen, Zetteldiabetis, Blutandrang, Asthma, Verstopfung, sowie zur Blutreinigung &c. Bl. 1, 2 u. 3 M. — Alleinverkauf und Verland nach auswärts.

Salomonis-Apotheke,
Dresden-II, Neumarkt 8.

Für Restaurants, Gasthöfe äußerst gewinnbringend!

Elektrisch-pneumatisches

Pianino

mit oder ohne Geldeinwurf, verbessert, höchste Vollendung, erreicht in Ton und Spiel, unter folgenden Bedingungen

preiswert zu verkaufen.

Pianoforte-Gefäß H. Ulrich,

Johannesstr. 20, Amt I, 400.

Rover, geb. 15, 25—75 M.

Tablett, neu 65, 75—160 M.

Mantel, 2.25, 3.75, 4.50—5.50

Schlüsse 2.75, 3.50—5.50 M.

Garderoben 60, Cellierette 60 M.

Acet-Laternen 1.50, Pendale 1.25 M.

Flaschenpumpen 1 M., ja. Einheit

Bl. 45 M., Treibauhaken billigst

best. Strel., Wettinerstr. 49.

Günstige Gelegenheit!

Bionino, bill. in verl. Höhl,

Strel., Klariviebauer, Wettinerstr. 49.

Augen auf!

beim Einkauf von Kakao wegen vieler im Verkauf befindlicher loser Sorten zweifelhafter Beschaffenheit. Man wählt die ebenso vorzüglichen als ausgiebigen Marken:

Kakao Vero 1/2 kg 3 M. Kakao Juno 240

Kakao Fortuna 2 „ Apollo 160

Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Nur in Packungen, die unsere Firma tr., erhältl.

Spezialgeschäft:

Spiegel.

Bilder u. Einrahmungen,

Vergolderei.

Eduard Wetzlich

No. 21. Nur Am See No. 21.

Trinkt

Lloyd-Brunnen.

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlich empfohlen.

Alleinvertrieb und Lager bei

H. Starke & Sohn,

Dresden-A., Freiberger Strasse 32.

Gernspr. Amt I, Nr. 1143.

